DIE

englische Schriftsprache

in

Tottel's „Miscellany“ (1557)

und in

Tottel's Ausgabe von Brooke's „Romeus and Juliet“ (1562).

INAUGURAL-DISSERTATION

zur

ERLANGUNG DER PHILOSOPHISCHEN DOCTORWÜRDE

an der

Universität Strassburg

vorgelegt von

Franz Hoelper

aus Wiesbaden.

STRASSBURG i. E.

Buchdruckerei W. Friedrich.

1894.

Meinen lieben Eltern.

Lebenslauf.

Ich, *Franz Hoelper*, wurde am 26. März 1869 zu *Herschbach* (Unterwesterwaldkreis) als Sohn des Oberlehrers *Ph. W. Hoelper* geboren. Wie meine Eltern gehöre ich der katholischen Konfession an. Nachdem ich von meinem siebenten bis zwölften Lebensjahre die Mittelschule zu *Wiesbaden* besucht hatte, kam ich Ostern 1882 in das humanistische Gymnasium, welchem ich bis zur Untertertia angehörte. Darauf trat ich in das Realgymnasium über, an dem ich Ostern 1890 das Reifezeugnis erwarb. Um neuere Sprachen zu studieren, bezog ich zunächst die Universität *Strassburg*, ging dann nach *Berlin*, von wo ich jedoch schon nach einem einsemestrischen Aufenthalt nach *Strassburg* zurückkehrte. Während meiner Studienzeit hörte ich Vorlesungen bei den Herren Professoren: *Brandl, ten Brink, Gröber, Henning, Martin, Windelband, Ziegler, Paulson, Tobler, Weinhold, Zupitza.* Ihnen allen, besonders aber Herrn Prof. *Brandl*, der mir besonders bei der Untersuchung der Reime und des *s* der 3. Person Singularis behülflich war, schulde ich für mannigfache Anregung und Belehrung grossen Dank.

Vorrede.

Nachdem *Roemstedt* die englische Schriftsprache in mehreren Werken und Ausgaben des ersten Buchdruckers *Caxton* beschrieben hat, liegt es nahe, ihren Zustand bei einem der bedeutendsten Buchdrucker ein halbes Jahrhundert später zu erkunden.

Als solcher empfiehlt sich *R. Tottel*, weil er um die genannte Zeit die wichtigsten Dichterwerke herausgab, namentlich das *Miscellany* von *Wyatt, Surrey, Grimald* und *Uncertain Authors*, und *Arthur Brooke's* Epos »*Romeus and Juliet*«. Diese beiden Drucke sind verlässlich reproduziert. Das *Miscellany* zitiere ich nach *Arber's Reprint* (Birmingham 1870), in welchem die erste Ausgabe vom 5. Juni 1557 zu Grunde gelegt ist, und die abweichenden Lesarten der zweiten Ausgabe vom 31. Juli desselben Jahres unter dem Texte stehen. *Romeus* habe ich in *P. A. Daniel's* Abdruck *(New Shakspere Society London 1875)* benutzt; auch in *Collier-Haxlitt's Shakspere library* pt. 1. Vol. 1. (London 1875) ist die Dichtung bequem zugänglich. Beim *Miscellany* zitiere ich nach Seiten und Zeilenzahl und füge den Anfangsbuchstaben des Dichters bei, aus welchem der Beleg genommen ist; es handelt sich um *Wyatt* 1503—42 *(W.)*, *Surrey* c. 1516—47 *(S.)* und *Grimald* 1519—63 *(G.)*; die *Uncertain Authors* habe ich weggelassen. Bei *Brooke*, gest. gegen 1563 *(B.)*, habe ich nur die durchlaufende Verszahl angegeben.

Ein Buchdrucker bietet zwar nur Schreibungen, und diese waren, wie sich vielfach zeigen wird, um jene Zeit schon ein durch erstarrte und konventionelle Bezeichnungsweisen sehr getrübter Spiegel der Aussprache. Aber die Schreibung in einem Originaldruck ist

doch nach zwei Richtungen wertvoller als die in einer gewöhnlichen Handschrift älterer Zeit. Einerseits hatten die Drucker mehr Anlass als die alten Abschreiber, ein möglichst gemeingiltiges Sprachbild zu geben, weil ja ihre Kopieen auf eine ungleich grössere Verbreitung berechnet waren, und zugleich konnten sie, wenn sie dies Sprachbild in viel gelesenen Büchern konsequent festhielten, zur Fixierung desselben, also zur Förderung der Schriftsprache in viel höherem Maasse beitragen. Andrerseits ist bei den alten Handschriften in der Regel nicht zu sagen, wie viele Abschreiber zwischen dem Autor und der zufällig erhaltenen Kopie die Hände im Spiele hatten, während ein erster Druck als etwas Festes und Sicheres dastand.

In die verwickelte Grammatik des XVI. Jahrh. ist nur Klarheit zu bringen, wenn man alle Aufschluss gebenden Faktoren mit einander verbindet, nämlich 1) die etymologische Vergleichung mit dem *me.* und dem heutigen Englisch, wobei namentlich die heutigen Dialekte zahlreiche Bildungen als möglich erscheinen lassen, die man nach dem Bestande der Schriftsprache allein schwerlich annehmen möchte; 2) die Aussprüche der Orthoëpisten, die freilich nicht das halten, was man anfangs von ihnen erwartete, weil sie einander häufig widersprechen, je nach der Verschiedenheit der Heimat, der lehrhaften Tendenz und der stilistischen Ausdrucksfähigkeit (vergl. dazu einige gute Sätze von *Brugger Angl. XV, 264*); 3) die Reime der Dichter; 4) die Schreibung. Wenn auch die Reime der von mir behandelten Denkmäler nicht von demselben Manne herrühren, der die Schreibung endgiltig in der Hand hatte, so habe ich doch geglaubt, sie als zeitgenössische Zeugnisse ausführlich heranziehen zu müssen; während ich die grammatischen und orthoëpistischen Verhältnisse als bekannt voraussetze.

Die Verlässlichkeit der Reime ist bei Dichtern des XVI. Iahrh. freilich noch beschränkter als bei den *me.* des XIII. und XIV. Jahrh.

Besonders schlimm sieht es auf den ersten Blick bei *Wyatt* aus. Er bindet z. B. *harber* : *banner* : *suffer* : *pleasure* $33_{,3}$ oder *chamber* : *remember* : *danger* $40_{,19}$. Doch zeigt sich bei näherem Zusehen, dass er sich solche Notreime nur in fünffüssigen Versen gestattete, sowie in vierfüssigen, wenn er sie nach dem Schema der

Stanze oder des Sonets baute. In Strophen von mehr sangbarem Charakter dagegen ist er sorgsam auf Gleichklang bedacht, und insofern betrachte ich ihn als Zeugen.

Konsonantisch unreine Bindungen wie *lf* : *lth, nd* : *nr, rs* : *s, m* : *n, k* : *p, v* : *ph* und dergl. begegnen bei *W.S.B.* Diese Autoren stehen deshalb auch hinter *Chaucer* an Technik beträchtlich zurück und rangieren insofern mit volkstümlichen Reimern seiner Zeit.

Nicht so schlimm, als man danach erwarten sollte, steht es um die Sonderung der alten Längen und Kürzen. Diese waren allerdings seit *Chaucer's* Zeit auch qualitativ auseinandergegangen, *î* und *û* waren diphthongisch geworden, *me.* geschl. *ê* und *ô* rückten in die Laute *î* und *û* nach, in offener Silbe gedehntes *a* nahm den *ê*-Laut an und dgl., während die kurzen Laute ziemlich gleich blieben. Ob freilich ein umfangreicherer Reimer des XVI. Jahrh. je Länge und Kürze vollkommen gesondert hat, mag man füglich bezweifeln, da es nicht einmal *Chaucer* that. *Brugger* hat zwar die häufigen Bindungen von *ae. lufu* mit *me. môve, prôve* (z. B. *love : remove G.* 98,$_{7}$) und von *ae. cuman* mit *me. tômbe* zu rechtfertigen gesucht, indem er auf Grund von Grammatikerangaben die Nebenformen *lūf* und *cūm* annahm; aber es bleiben ihm trotzdem noch Schwierigkeiten genug. *W.* bindet auch in seinen Kurzversen *repete* mit *set* 51,$_{16}$ *waste* mit *last* 65,$_{8}$. *Surrey* bietet *face* : *alas* 14,$_{13}$ und *home ae. hâm : glom(m)e* 27,$_{24}$. *Brooke* reimte *stretch : reache* 2033. *Surrey* und *Brooke* reimen *are* und *have* häufig nach dem Wortbilde mit gedehntem *a* in satztonigen Wörtern zusammen z. B. *have* : *you gave S.* 21,$_{36}$, *are* : *declare B.* 592, was wenigstens nach einer Reimfreiheit aussieht.

Ferner sind *me.* geschl. und off. ê, sowie ô, verhältnismässig gut gesondert. Vereinzelt nur, selbst bei *Wyatt* in längeren Versen, wird gereimt *kene ae. cêne* : *cleane ae. clêne W.* 223,$_{10}$, *stepe ae. stêap : depe ae. dêop S.* 27,$_{28}$, *lose ae. lêosan : foes ae. fâ* 29,$_{35}$ und *dele ae. dæl : fele ae. fêlan B.* 301 (über *r* Einflüsse s. u. bei ê). Alte Länge und Kürze des *e* waren eben jetzt auch dem Klange nach deutlicher gesondert als im *me.*

Dagegen sind sich näher gerückt und daher manchmal in unreinen Reimen gepaart:

1) *î* und *me.* geschloss. *ê* ; abgesehen von *Wyatt's deliteth* : *crepeth* 42,19 u. dgl. sind dafür zu nennen *provide* : *hede ae. hêde S.* 21,20, *like* : *seke ae. sêcan S.* 27,7, *B.* 544. Kaum mehr als unrein sind Bindungen von *ĭ* und *me.* geschl. *ê* in dieser Zeit zu betrachten z. B. *thee* : *happy W.* 84,29, *tyranny* : *be. W.* 90,3, *kene* : *medicine W.* 223,12, *pacientlie* : *me. S.* 222,6.

2) *û* und *me.* geschl. *ô ;* derartiges kommt freilich nur vereinzelt vor in einem langzeiligen Gedicht von *Wyatt* (*lude ae. lûd* : *rode ae. rôd* 86,8) und bei *Brooke* (*mouth ae. mûth* : *sooth ae. sôth* 657). Bei *Brooke* findet sich übrigens auch *tonge ae. tunge* : *wrong ae. wrang* 269. Kaum unrein in qualitativer Hinsicht sind wiederum die häufigen Reime *ŭ* : *me.* geschl. *ô*, da ja letzteres schon den *u*-Laut hatte, z. B. *move* : *love.*

3) *ai* und *me.* off. *ê ;* daher *praise* : *pese S.* 25,2, *dayes* : *please S.* 32,20, *faith* : *breath S.* 222,12, *assayes* : *ease S.* 221,2, *obey* : *sea ae. sæ̂ G.* 105,24. Ueberhaupt nicht als unreine Reime sind zu fassen *ayer* : *care S.* 11,17, 220,7, *flame* : *aime S.* 6,9 *gale* : *saile* : *availe S.* 16,1, *wear ae. werian* : *impaire G.* 101,25.

Aus dieser Prüfung der Reime ergiebt sich wohl, dass sie eine nicht unbedeutende Hilfe bieten, um das Verhältniss von Schreibung und Aussprache aufzuklären, aber auch, dass sie für sich allein zur Bestimmung der Aussprache ebenso wenig ausreichen würden als die Schreibung allein.

Was endlich die Ziele meiner Arbeit betrifft, habe ich mir zwei Fragen vor Augen gehalten :

1) Hat *Totttel* die Schreibung seiner Autoren in merklicher Weise geschont oder hat er sie uniformiert ?

2) Wie weit zeigt sich die Schriftsprache bei *Tottel* bereits über den *Caxton'schen* Stand hinausgegangen ?

Eine dritte und sehr wichtige Frage wäre allerdings die, wie sich *Tottel* zu andern Drucken in der Mitte des XVI. Jahrh. verhielt ? Da jedoch erst spärliche Vorarbeiten dafür vorliegen, nämlich *W. Sopp,* Orthographie und Aussprache der ersten neuenglischen Bibelübersetzung von *W. Tyndale* (gedruckt 1525 oder 1526), *Marburger Diss.* 1889, und *Wille,* Die Orthographie in *Roger Ascham's Toxophilus* (gedruckt 1545) und *Scholemaster* (gedruckt

1570 von *John Daye*), *Marburger Diss.* 1889, so habe ich mich begnügt einem späteren Forscher auf diesem Gebiete gleichfalls eine bescheidene Vorarbeit liefern zu wollen. — Zu nennen habe ich noch *Fuhr*, Lautuntersuchungen zu *Stephen Hawes'* Gedicht *The Pastime of Pleasure* (gedruckt von demselben *R. Tottel* 1555) *Marburger Diss.* 1891; *Schoenebergh*, Die Sprache *John Skelton's* in seinen kleineren Werken (nach *Dyce's* Abdruck von Handschriften) *Marburger Diss.* 1888; *Brugger*, Zur lautlichen Entwickelung der englischen Schriftsprache im Anfang des XVI. Jahrh., Anglia XV. 261—344 (eigentlich nur über die Quantität).

Dass zu einer Untersuchung über den Zustand der Schriftsprache in irgend einer Periode (eigentlich) die Laut- und Flexionslehre nicht ausreicht, sondern, dass auch die syntaktischen und lexikalischen Erscheinungen heranzuziehen wären, ist mir vollständig klar. Doch geht dies dermalen über meine Kräfte.

I. Teil: Laute.

Betonte Vokale.

A. Quantität.

Bezeichnung der Quantität.

Zwei Mittel standen zu Gebote, um einen Vokal als lang zu bezeichnen: Schreibung mit zwei Vokalzeichen und Schreibung in offener Silbe.

Accentsilben mit auslautendem Vokal bedurften eigentlich keiner Bezeichnung, weil auslautender Vokal bereits in offener Silbe steht. Manchmal hat man es in der That dabei bewenden lassen, z. B. *se ae. sêon W.* 38,7, *S.* 7,29, *G.* 96,8; *fre S.* 31,52, 29,10 *G.* 18,6; *awry S.* 18,6; *wo S.* 11,1; *two B.* 348. Doch ist dies Verfahren im allgemeinen auf Partikeln beschränkt wie bei *Caxton* und im heutigen Englisch z. B. *me(e), she(e), fro, lo(e), do(e).* Erwähnenswert ist, dass *too* vor dem Infinitiv *G.* 124,36 in der zweiten Auflage des *Miscellany* durch *to* ersetzt wurde, offenbar um die Partikel vom Adverb auch äusserlich zu sondern. — Drei Vokalzeichen begegnen nur in *dooe Tottels* Vorrede zu *Brooke* Zeile 42; sowie *fieeldbed B.* 897 (*Collier* hat *fieldbed*).

Vor einfacher Konsonanz wird langer Accentvokal bei *Tottel* durchaus mit zwei Vokalzeichen geschrieben oder durch einen folgenden unbetonten Vokal, *ex.* durch ein beigefügtes End-*e*, als in offener Silbe stehend charakterisiert. *Tottel* ist insofern ein Vertreter strenger Regelmässigkeit gegenüber *Caxton*, der manche Länge vor einfacher Konsonanz unbezeichnet liess. Freilich war inzwischen durch die geänderte Klangfarbe der langen Vokale eine sorgsamere Bezeichnung der Quantität auch notwendiger geworden. Eine Ausnahme von diesem Gesetz ist nur insofern mit Bestimmtheit nachzuweisen, als statt der Flexionssilben *—est, —eth, —es, —ed, —en*, die synkopierten Formen *—st, —th(e), —s, —d(e), —n(e)* stehen können z. B. *makst B.* 190, *sparth B.* 158, *dothe* (häufig),

ygravd B. 94, *consumde G.* 112,$_{28}$, *worne, W.* 5,$_{1}$. Doch handelt es sich ja hier schon nicht mehr um einfachen Auslautskonsonanten.

Daraus ergiebt sich für die Erkenntnis der Quantität, dass Accentvokale, die mit einem Buchstaben geschrieben und von einem Auslautskonsonanten gefolgt sind, als Kürzen galten. Aber sogleich sei vor der Umkehrung dieses Satzes gewarnt. End-*e* nach einfachem Konsonanten ist keineswegs ein verlässliches Zeichen für Länge des vorausgehenden Vokals. Es steht z. B. immer nach auslautendem *v* wie in *live* und ist sogar nach unbetontem Suffix oder Hilfszeitwort angefügt worden z. B. *seldom(e)*, oder in *hase W.* 43,$_{2}$; so schon bei *Langland* (vergl. *Klapprott,* Das End-*e* in *W. Langland's* Buch von *Peter* dem Pflüger, Text *B, Göttinger Diss.* 1890) und auch bei *Caxton.*

Vor zwei Konsonanten ist für den langen Vokal die Längenbezeichnung, die hier ja bloss in der Schreibung mit zwei Buchstaben bestehen konnte, nur häufig, nicht Regel. Anfügung eines End-*e* hatte hier nicht die Wirkung, den vorausgehenden Vokal in offene Silbe zu setzen, wurde daher mehr ornamental verwendet. Namentlich pflegte man nach Doppelkonsonanz ein End-*e* beizufügen, z. B. *donne, hadde* allerdings mit Ausnahmen (z. B. *hadd W.* 42,$_{6}$) die bei *Grimald* verhältnissmässig zahlreich sind (*earr* 100,$_{24}$; *holl* 100,$_{30}$; 102,$_{13}$; 121,$_{18}$; 124,$_{4}$ *soll* 103,$_{10}$; 105,$_{28}$; 122,$_{31}$; *soull* 110,$_{25}$; 113,$_{22}$; *metall* 101,$_{24}$ u. $_{28}$; 108,$_{3}$.

Doppelschreibung ist bei verschiedenen Vokalen in verschiedener Weise bewerkstelligt.

Für *me.* gedehntes *a* findet sich das Caxton noch geläufige Zeichen *aa* nur noch bei *Grimald*: *naamd* 117,$_{21}$ *naamkouth* 102,$_{33}$ *raarness* 107,$_{17}$. — *ae* ist ganz verschwunden.

Für *ê* begegnet:

1) *ee,* bei *Caxton* das neutrale Zeichen für *me.* geschl. und off. *ê,* bei *Tottel* beschränkt auf *me.* geschl. *ê. Grimald,* der es mit dieser Längenbezeichnung besonders genau nahm, schrieb sogar *neewe, treew, seew.* Als neutrale Bezeichnung dient jetzt *e* in offener Silbe;

2) Durch *ie* als gelegentliches Zeichen für *mè.* geschloss. *ê*

und zwar in englischen Wörtern fast ebenso häufig wie in den französischen Wörtern, in welchen es heimisch war z. B. *grief B.* 121 *afz. grief; field B* 897 *ae. feld*;

3) Durch *ea.,* welches gewöhnlich für *me.* offenes *ê* steht; wo es für *me.* geschl. *ê* auftritt, war wohl die Qualität dieses Vokals entweder schon *me.* eine schwankende oder in der Zwischenzeit durch ein benachbartes *r* verändert worden. Vgl. unten bei *ê.*— Wo es einem *me.* kurzen *e* entspricht, wie in *breast ae. brêost B.* 90 (sonst immer *brest* geschrieben und häufig auf *rest* gereimt, welches selbst wieder von *Surrey* $221_{,1}$ mit *beast* gebunden wird), *geast ae. giest: feast B.* 2258; 162; 323 (*Caxton* schreibt noch *geest* (Römstedt S. 7), *pleasure, heavy* u. dgl. braucht die Kürzung um die Mitte des XVI. Jahrh. noch nicht fest geworden zu sein. Das Präteritum *heard ae. hîerde* : *feard B.* 1311 kann sich nach dem lang gebliebenen Präsensvokal gerichtet haben. Mit schwankenden Formen und Aussprachen werden wir überhaupt oft zu rechnen haben, wie noch im heutigen Englisch, und nur unter schwebender Quantität vermag ich mir nichts Klares zu denken.

Dass die Schreibung *ea,* welche bei *Caxton* noch auf *great* und auf eine Anzahl französischer Wörter beschränkt war, inzwischen so zugenommen hatte, erklärt sich wohl aus dem gesteigerten Bedürfnis, die erhaltenen *ê*-Laute von den zu *i* gewordenen graphisch zu sondern.

4) Vereinzelt begegnet die alte anglonormannische Schreibung *eo* noch in *people* z. B. *B.* 2364 neben *peeple G.* $97_{,8}$. — *ei* ist erst in einigen französischen Wörtern zu finden, in denen es berechtigt ist: *disceit W.* $34_{,16}$, *disseyse S.* $22_{,16}$ neben *decease G.* $113_{,22}$, $115_{,22}$; *perceive S.* $8_{,22}$ neben *perceave W.* $40_{,7}$.

Für *ô* begegnet:

1) *oo,* welches jetzt in erster Linie das Specialzeichen für *me.* geschloss. *ô* ist; bei *Caxton* stand *oo* noch neutral für geschl. und offenen Laut. Als Zeichen für langen Vokal kann *oo* bei *Tottel* auch noch vor Liquida u. Kons. bezeichnet werden z. B. in *boordes W.* $41_{,7}$, *moornyng W.* $50_{,26}$ *toombe B.* 402. Aber es lässt sich nicht leugnen, dass die Schreibung *oo* auch bereits häufig für *me. ŏ* vorkommt, ohne dass für letzteres ein Grund zur Dehnung be-

stände z. B. *goone m. lat. gunna W.* 54,$_{22}$, *begoon ae. begunnen* : *roon ae. runnen G.* 105,$_{22}$, *woon ae. wunnen* : *soon ae. sunu G.* 116,$_{32}$, *moozled fz. musel B.* Vorrede Vers 7, *cooller afz. colour B.* 18. Dieser Gebrauch, bei *Caxton* noch nicht zu erweisen, ist für *Tottel's* Zeit wohl erklärlich, da ja *me.* geschloss. *ô* den *u*-Laut angenommen hatte. In der zweiten Auflage des *Miscellany* ist übrigens der Infinitiv *becoom G.* 121,$_{7}$ durch die heutige Form *become* ersetzt, vielleicht durch den Setzer.

2) *oa,* welches regelmässig für *me.* offenes *ô* steht z. B. *boate ae. bât B.* 1371, *coales ae. col(u) W.* 54,$_{5}$. Diese Bezeichnung findet sich noch nicht bei *Caxton,* ist bei *Tyndale* erst in der Aufnahme und beruht wohl nicht so sehr auf der Erinnerung an die vereinzelten *oa* in Handschriften des XIII. Jahrh. als vielmehr auf der Analogie zur Bezeichnung des offenen *ê* durch ein nachgesetztes *a.* Im Unterschied zu *ea* ist übrigens *oa* niemals für gedehntes *o* vor gedeckter Liquida geschrieben. – Neutrale Bezeichnung für *me.* geschl. und off. Laut ist *-o* in offener Silbe.

Die Schreibung *ou* für *me.* geschl. *ô* begegnet nur manchmal in unmittelbarer Nachbarschaft einer Palatalis (*floud, bloud, proufe, fourme* vgl. u. bei *ô*). Am häufigsten steht sie für *û,* sowie für den Diphthong *o-u,* dessen zweiter Bestandteil aus *g, h* oder *w* erwachsen war. Nicht selten steht sie aber auch, wie schon bei *Caxton,* für schwankendes *o, u, ou* in romanischen Wörtern z. B. *courage, corage* ; auch *ougly an. uggligr* (vgl. u. b. *û*). Es ist daher nicht ein verlässliches Längezeichen, obwohl immer noch eher als *oo.*

Die Bezeichnung *ui,* welche bei *Caxton* einigemale für *û* steht, ist bei *Tottel* in zwei Wörtern für ein *î* eingetreten, das durch ein vorausgehendes *b* vermutlich in seinem Klange getrübt war: *Caxton's busy, besy* erscheint hier als *busy, buisy* ; *Caxton's bylde* als *built* (Blg. s. bei *i, î*). Abseits stehen natürlich Fälle wie *guise,* wo das *u* nur zum *g* gehört.

Für *î* begegnen zwei Dehnungsweisen, welche *Caxton* verschmähte:

1) *yi,* gelegentlich für *ae. êage* z. B. *yien* : *mine S.* 10,$_{4}$ besonders bei *Grimald yie* : *by G.* 96,$_{27}$ s. unten bei *ei, i.* Meistens freilich hat *Tottel* die alte Form *eye* wie *Caxton* ; einmal steht

bei *Grimald* in der 1. Auflage *yies*, in der 2. aber *eyes* 123,$_{20}$ — In *discriyde W.* 94,$_{5}$ gehört das *y* zur Flexion.

2.) *î* vor *t* in den franz. Wörtern *delît* und *(de)spîte* wird gerne durch ein *gh* als lang bezeichnet in Anlehnung an Wörter heimischer Art , wie *light, sight, pli(gh)t,* in welchen *gh* schon zu Anfang des XV. Jahrh. zu verstummen begann, z. B. *delighte W.* 36,$_{1}$; *S.* 13,$_{17}$; *B.* Vorrede Vers 5, *spight S.* 21,$_{33}$: *might* : *light S.* 219,$_{15}$.

Im übrigen musste für *î* wie bei *Caxton* die Schreibung mit einfachem *i* in offener Silbe ausreichen, obwohl sie eigentlich unhistorisch war.

Rein archaistisch ist natürlich wie bei *Caxton* die diphthongische Schreibung in Suffixen wie *labour* neben *labor, certain* neben *certan* s. unten bei unbet. Vok.

Die eine Längenbezeichnung schliesst die andere nicht aus. Wie schon bei *Caxton* ist z. B. *house* für *ae. hûs* geschrieben, also mit Doppelschreibung des Accentvokals und mit End-*e*, obwohl letzteres für die heutige Aussprache des *s* irreleitend ist, und so häufig.

Zeichen für Kürze eines einfach geschriebenen Vokales ist es, wenn der folgende Konsonant doppelt geschrieben wird. Nur *Grimald* weicht von dieser Regel ab in den Wörtern *holl ae. hâl* und *soll* für *ae. sâwle*; vielleicht ist aber wieder die ordnende Hand des Setzers zu spüren, wenn in zwei Fällen dieser Art (*G.* 121,$_{18}$ und 122,$_{31}$) die zweite Auflage *whole* und *soule* bietet.

Bestimmung der Quantität.

Gegenüber dem *Caxton'schen* Bestande (vgl. *Roemstedt* S. 6 -8) sind mehrere Kürzungen im Eintreten, die wohl durch die Natur der folgenden Konsonanten veranlasst wurden.

1) vor *d* : *ded ae. dêad S.* 17,$_{29}$; 30,$_{3}$; 32,$_{6}$ *B.* 88; 480; 957 . . . (doch oft noch *dead*); *rod ae. rôd S.* 31,$_{1}$; *dred ae. drêd S.* 17,$_{28}$; 21,$_{24}$ *B.* 575; 2053 . . . (doch *dreed S.* 27,$_{22}$ *dread B.* 458); *red ae. rêad S.* 5,$_{26}$; 6,$_{24}$ *B.* 272; *hed ae. hêafod S.* 4,$_{31}$; 28,$_{30}$; 29,$_{9}$ *B.* 438; 2054 *hedde B.* 234; (doch auch *head B.* 18); *fled ae. flêon S.* 18,$_{40}$; sogar *abod*

ae. ābād : *gōd B.* 1573, auch im starken Präteritum *forbōd*, wo nach Analogie von *spāke*, *bāre* u. dgl. gedehnter Accentvokal zu erwarten wäre *B.* 1900. Aber noch immer *good, stood.*

2) vor den *Tenues t* und *k* in: *gret ae. grêat S.* 7,20 (sonst regelmässig *great, grete*, auch im Reime *great* : *feat G.* 102,23); *forget ae. forgietan B.* 140: 1794: *set* 1930: 2091: *wot ae. wāt W.* 44,4; *got Particip ae. goten W.* 64,28 *S.* 13,22 *gotte W.* 64,25 (doch auch *gote B.* 1630): *let ae. lǣtan W.* 36,13; 36,14 (immer so): *lat ae. lǣtan S.* 29,10 *thret ae. þrēatian* sonst *threat W.* 80,30; sowie in den *Praeterita got B.* 716; 816 und *shot S.* 13,31. — Vor *k* in: *strok ae. strāc* : *mock S.* 6,6.

3) vor den stimmlosen Spiranten *f* und *s* in *stif ae. astīfian* (*W.* 99,20; 100,7) und *losse ae. lēssa* (bald auf *crease* : *pease* gereimt *S.* 10,30, bald auf *expresse G.* 102,25). Zu beachten ist auch *cesse afz. saisir S.* 27,34 neben *sease.*

4) Vor den Nasalen *m* und *n* in: *dam afz. dame G.* 116,15 (doch gewöhnlich *dame*); *camme Pract. B.* 322 (doch gewöhnlich *came*); vgl. auch *shame* : *Jam W.* 38,21. — *gonne ae. gegán W.* 54,21; 82,9 *B.* 1527; 2425 (doch meistens *gone*, auch *goone W.* 54,22); *anon ae. onān S.* 19,18; *ten(ne) ae. tīen S.* 15,5 *G.* 102,11; 116,17 *B.* 2843: *men.* Während hier das *ae.* Resultat *ŏ*, *ĕ* ist, erhielt sich bei den beiden folgenden Wörtern das Resultat einer späteren Kürzung, nämlich *ā*, *ē*: *donne ae. gelōn* häufig in Reimen auf *ae. runnen, begunnen, sunne, sunu* (doch auch häufig *done B.* 336, sowie *doon B.* 1468); *on ae. ān S.* 24,23 (doch gewöhnlich *one* und gereimt auf *mone ae. mōna B.* 781); *ben ae. bēon, bin, byn* (daneben auch häufig *been, bene, be*, wofür die Belege unten bei der Flexion stehen. Wenn *Brugger Angl.* XV. 325 die *ae.* Kürzungen *shone* (hier *shone* geschrieben und auf *one* gereimt *B.* 173) und *gone* unerklärlich findet, so beruht das wohl auf seiner Annahme, dass lediglich *ā* vor *n* Kürzung erfahren habe.

Die Schreibung *friend ae. frēond* neben *frend.* Belege unten bei *ē*) spricht für Bewahrung der Länge, die Schreibung *frend* nicht dagegen. Immer heisst es *feend(e).*

In *whetston* zu *ae. stān W.* 47,46 kann das *o* auch deshalb kurz geworden sein, weil es ausserhalb des Hauptstoßes stand.

Kürze ist auch mehr oder minder häufig bezeugt bei den Partikeln *ar* (: *warre S.* 21,14, doch gewöhnlich *are*, auch in Reimen auf *declare* u. dgl.); *wer* (Belege u. b. d. Flexion, häufiger *were*); *her*, selten *hir* (neben häufigen *here*); *hose* und *whos(e)*; *whom* und *whome*, *but* u. s. w.

Kürzung vor einer schweren Silbe ist wohl eingetreten in *utward B.* 1168 *utwerd* B. 306 *ae. ûtweard*; *uttrest G.* 105,21; *rodder æ. rôder B.* 1373; 1376; *swetter ae. swêtra B.* 118 (vgl. adj. Flexion); aber noch nicht immer in *feeder G.* 117,2. Zweifelhaft ist *oother G.* 102,12.

B. Qualität der betonten Vokale

Vokale aus *ae.* Kürzen mit Ausschluss der in offener Silbe gedehnten *e*, *a*, *o*.

a.

ae.	*Caxton*	*Tyndale*	*WyattSurrey*	*Grimald*	*Brooke*	*Ascham*
a, wenn nicht Nasalis, *g* oder *h* folgt; *æ*, *eá*, *éa* ausser vor *ld*, dazu *fx*. *a*, altn. *a*.	*a* *yerde*, *berde*; *togydre*; *wexe* und *waxe*.	*a* *together*; *wexe* und *waxe*.	*a*	*a* *togither*;	*a* *yard*, *be(a)rd*; *together* einmal *togyther*; *waxe*	*a* *togyther* seltener *together*;

Belege: *churchyarde* : *preparde B.* 2159; 2736; *beard B.* 54; 2828 *grayberded B.* 2244 *graybearded B.* 2995 *ae. beard*; *erned B.* 1147 *ae. earnian*.

togither steht im Versinnern *G.* 118,3 und im Reime auf *consider B.* 2837; aber *together* im Reim auf *hether ae. hider*, altn. *hedra B.* 1454 und auf *deliver B.* 2075. *Ascham* bevorzugt *togyther*, hat aber auch *together* (*Wille* S. 31).

waxe B. 1039; 1240; 1396.

a, o vor Nasal.

ae.	*Caxton*	*Tyndale*	*Wyatt*	*Surrey*	*Grimald*	*Brooke*	*Ascham*
1.) *a, o* + einfaches oder verdoppeltes *n, m;* spät *ae.* auch *þænne, hwænne*	*a than =quam, then =tum; whan,* seltener *when;* vereinzelt *begon, ronne.*	*a then= quam u tum; meny*	*then u. than, promis- cue; when*	*a then* u. *than, when* u. *whan promis- cue.*	*then =tum than =quam, when.*	*then* u. *when;* zweimal *than= quam*	*a then* u. *than, when* u. *whan promis- cue.*
2.) *a, o* + *nd.*	*o* u. *a;* immer *and, answere*	meist *o*	*a;* vereinzelt *stond*	*a*	*a;* vereinzelt *strond*	*a*	*a;* vereinzelt *England, stond*
3.) *a, o* + *ng.*	*o,* im Verb durchweg *a.*	meist *o,* auch beim Verb.	*o* beim Nomen; *a* (oder *o, oo, u* das Partz. Prät.) beim Verbum, s. Ablaut.				*o* beim Nomen.
4.) *a, o* + *nk.*	*a;* einmal *slonked.*	*a*	*a*				*a*
5.) *a, o* + *mb.*	*combe lambe*		*lamb*		*lamb, womb*	*lamb*	

Belege:

1) *Wyatt* hat *then=quam* 34,26; 50,18; 76,24; 85,11; 88,5 . . . *than=quam* 49,34; 50,5; 55,8; 69,15; *then=tum* 35,18; 36,2; 36,29 . . .; *than=tum* : *began* 50,36 : *sildam* 69,10. *Surrey* : *then=quam* 21,7; 26,30; 222,13; *than=tum* 13,2; 17,25 : *ran*; *then=tum* : *men* 15,14; *ne. when* erscheint als *whan* 20,3; 22,24. *Grimald* : *then=tum* 103,16; 107,18; *than=quam* 104,28; 104,32; 105,5; *then=quam* 112,7; 224,25;

when 97,28; 104,9; 104,10; . . . *Brooke* hat stets *then* und *when*, zweimal *than=quam* 118; 2626; bei *Collier* nur 2626. *Tyndale* gebrauchte *then* für *quam* und *tum* (*Sopp*, S. 15); bei *Ascham* stehen *than* und *then*, und *whan* und *when promiscue* (*Wille* S. 9). Bezüglich des Verbums vgl. Ablaut.

2) *Wyatt* hat noch *stond* 83,9 neben *stand* 36,21; *Grimald* hat *strond* 98,17: 116,7; *Brooke* hat *aunswere* 67; 312; 520 . . .; *Hawes* und *Skelton* zeigen noch *a* und *o*.

3) Vor *ng* hat *Skelton a* und *o*; *Hawes o*.

4) *lamb W.* 88,28; *G.* 96,11; *B.* 257; *womb G.* 96,30 *woomb* 116,16.

e.

ae.	*Caxton*	*Tyndale*	*Wyatt*	*Surrey*	*Grimald*	*Brooke*	*Ascham*
e, éo, ié, ie (ausser vor *ld* u. *ht*); dazu *altn. e*; *fz. e.*	*e.* Selten *a* vor *r*; neben *wer-*, *war-* auch *wor-*; manchmal *i* neben Palatalen.	*e.* Oefters *a* vor *r*; auch *wor-*, überhaupt manchmal *i*.	*e.* Oft *a*, auch *ea*, vor *r*; auch *wor-*, *wur*; manchmal *i* neben Palatalen.		auch *wor-*, *woor-*.	auch *wor-*, *woor-*, *wur-*,	*e.* Oft *a* (*ea*) vor *r*; auch *wor-*; manchmal *i* neben Palatalen.

Belege:

1.) Folgendes *r* ruft weit häufiger als bei *Caxton* den offenen Laut-*a* hervor. Die Schreibung *ea* bedeutet wohl gedehntes *e*.

Schwanken zwischen *e* und *a* (*ea*) bei *Wyatt*: *darke* 38,6; 38,12; 39,27 . . . *ae. deork*; *desart* 72,11; 78,33 *desert* 35,8; 38,21 . . .; *afs. desert*; *disarme* 72,2: *harme afs. descerner*; *hart* 33,2; 33,4; 33,11; 51,25: *revert*; 56,17: *depart* . . . *hert* 55,5: *desert*: *smart*: *part*; 58,6; 58,19; 79,3; . . . *ae. heorte*; *hard* 50,11; 52,32; 64,15 Praet. von

hîeran mit alter Kürzung; *marvel* 50,16; 86,37 *afz. merveille*; *starre* 39,30; 49,31 *ae. steorra*; bei *Surrey*: *dark* 3,30; 6,12; 18,20 *ae. deork*; *hart* 4,31; 14,4 . . *ae. heort*=Hirsch; *hert* 22,32 *heart* 17,22; 18,26 sonst *hart ae. heorte*; *marrail* 18,25 *afz. merveille*; *refarde-referred*: *afterwarde* 222,16; *starre* 10,29 *sterre* 3,29; 4,9 *ae. steorra*; sogar in unbetonter Silbe *shepardes* 17,33; 17,35; 18,14; *pardie* 31,34 *afz. (par) perde*; *parhappes* 2,18 neben gewöhnlichem *perhaps*; *deserred*: *rewarded* 219,2 (*serre* kann *a* angenommen haben, *rewarded* aber nicht *e*); bei *Grimald*: *derk* 98,30; 123,8 *darknesse* 114,36 *ae. deork*; *hert* 96,13; 96,27; 100,7 . . . *hart* 97,38; 99,20; 100,26; 103,2; 114,18: *depart ae. heorte*; *marrail* 100,10; 111,24; 112,19 *afz. merveille*; *sterre* 105,25; 116,15; 121,13 . . (Die zweite Auflage hat bei dem letzten Beleg *starre*) *starre* 108,14; 121,19 *ae. steorra*; *swarre* 110,19 *ae. steorfan* (die andern haben *e*); auch *parceive* 218,27 *afz. perceveir* bei *Brooke*: *dark* 807; 1523; 1714; 2367 *ae. deork*; *darling* 2506 *derling* 2428 *ae. dêor* mit Kürzung; *desart* 716; 2247 *desert* 868; 2081; 2101 *afz. desert*; *hard* 797 *Prät.* von *hîeran*; *hart* 95; 110; 120; 132 . . . *heart* 58; 144; 237; 239 . . . *ae. heorte*; *marvel* 484; 1905 *mervayle* 288; 2135 *afz. merveille*; *searche* 164; 2234 *afz. cercher*; *starre* Vorrede Vers 13; 228; 434 . . . *stearles* 800 *ae. steorra*; *brast* mit Metathese für *barst ae. berstan*: *last* 2441.

Stets nur *a* in *warre, smart* (*G.* 117,31: *art*) und *farre*; *Surrey* hat *ferther* 221,23 das in der 2. Auflage durch *farther* ersetzt ist; sonst steht immer *e*. Aehnliche Beispiele massenhaft auch bei *Hawes, Skelton, Tyndale, Ascham.*

Die umgekehrte Erscheinung *perfit* für *afz. parfit* beruht wohl auf Angleichung an *lat. perfectus*: *perfit W.* 38,3; 38,25; 50,34 *S.* 20,27; 28,10 daneben *parfit W.* 53,30; 71,1 *unparfited S.* 29, 9. — Aehnlich bei *Caxton, Tyndale* und *Ascham.*

ae. céorl erscheint wie bei *Caxton* als *chorl(ish) S.* 25,17 *B.* 1874; als Zwischenstufe betrachte ich *ceórl.*

2) Bei Palatalen kommt *e* und *i* vor; *ae. giefan, gifan* erscheint bei *Wyatt* ausser *give* 93,9, welches durch den Reim (: *sive*) gebunden ist, stets als *gere* selbst im Reime auf *live* 84,14; *Surrey* hat *i* und *e* nebeneinander *give* 18,12; 18,15; 18,16: *live*,

$22_{,4}$; $23_{,31}$ . . *geve* $9_{,29}$; $11_{,4}$; $12_{,24}$: *beleve*; $14_{,18}$ . . .; *Grimald* gebraucht gewöhnlich *give* $102_{,6}$; $104_{,17}$; $105_{,6}$ . . selten *yeven* $118_{,30}$; bei *Brooke* steht gewöhnlich *geve* Vorrede Vers 5 u. 26; 70; 134; 135 selbst im Reime auf *live* 1217; 1828 . . . seltener *give* 112; 1262; auch steht ausser *yeven* *G.* $118_{,30}$; *B.* 816, immer *g* und nicht wie bei *Caxton y* vor *e* und *g* vor *i*.

ae. giét, git erscheint stets als *yet*, gleichzeitig, ob es auf *i* oder *e* reimt: *yet*:*fit* *B.* 907; *yet*:*Juliet* *B.* 2657; desgleichen *ae. giés, gis* als *yes* obwohl: *this* *B.* 1681.

ae. giéf, gif immer *if, yf; ae. giénder, giónder* als *yender* *B.* 352 neben *yonder* *B.* 1528; 2903; *ynke* *B.* 2604 *afz. enque*; *ae. beorn* erscheint als *beurn* *G.* $121_{,25}$, offenbar archaisierend, wie es bald auch *Spenser* in noch grösserem Masse that.

Geblieben ist *lecher* *W.* $90_{,3}$; *B.* 658 *afz. lecheor, lecheur. Caxton's lycourous* ist wahrscheinlich beeinflusst durch *ae. liccian.*

Wenn neben *promesse* *W.* $64_{,5}$ *B.* 1280; 1246; 1694; 2190 . . auch *promise* *W.* $55_{,8}$; $84_{,19}$ *B.* 1975; 2015 . . . vorkommt, ist dem *afz. promesse* das lat. *promissa* an die Seite getreten.

Caxton's silf, Tyndale's silf. benivolence, trimbling, brithrin (*Sopp* S. 16) kommen nicht vor.

3) Wenn die Verbindung *wer* nicht zu *war* wird, tritt in der Regel Verdumpfung zu *woor* ein, welches, wie die ursprünglichen *wor,* zu *wur* neigt. *Wyatt* hat *wurse* $61_{,23}$; $92_{,16}$ sonst *worse* $69_{,14}$; $85_{,11}$; $61_{,26}$ . . . *ae. wiersa; Surrey* hat *worth* : *forth* $24_{,16}$ und *wurke* $6_{,26}$: *lurke.*

Brooke bietet *woorke* : *forth* Vorrede Vers 18; *woorke* : *loorke* 570 ganz wie *woord* : *boord* 1949; im Versinnern steht bei *Brooke* gewöhnlich *worse* einmal *wurse* 1210 : *nurce*; *sword* 1010; 1018; 1424; *warre afz. werre* ist bei allen drei Dichtungen auf *farre, starre* gereimt, als hätte da das *w* noch nicht die heutige Verdumpfung bewirkt; *W.* $67_{,11}$ *S.* $15_{,5}$ *B.* 433; 783. Bei *Tyndale* und *Ascham* kommt *a* und *o* manchmal in einem Wort vor: *marvel* und *mervel.*

ae. sweoster ist durch die nordische Form *sister* verdrängt, während *Caxton* noch gewöhnlich *suster* hat. *Tyndale* hat *sister* und *suster* (*Sopp,* S. 21.)

ae. swiele bei *Tottel* stets als *such; Skelton, Tyndale* u. *Ascham* haben *such(e)* u. *soch(e), Tyndale* auch *souche Sopp* S. 26.

i.

1) *e* für *i* lässt sich wie bei *Caxton (Morsbach* S. 63*)* weder durch *ae. ô*-Umlaut, noch durch vorausgehendes *w, wr* immer erklären; es scheint vielmehr der folgende Konsonant diese Erscheinung hervorzurufen *(Anz. z. Zs. f. d. Alt.* XIII, 97 *ff.)*

Für *i* kann *e* in der Tonsilbe eintreten vor:

in den *Urkunden*:	*t, d, th, s,*	*v*	*l*	*ch*	*k*		
bei *Caxton*:	»	»		»	*m*		
Tyndale:	»	»	»	*r, ng*		*n*	
Tottel:	»						
Ascham:	»	»				»	

also besonders vor dentalen Geräuschlauten und *r*, seltener vor Halbvokalen und *k*. Diese selben Konsonanten sind es auch, welche die Herabstimmung von *y* zu *e* und von *u* zu *o* bewirken, Die Neigung *i* herunterzusetzen zu *e* nimmt übrigens in der Zeit *Tottel's* ab. All das gewöhnlich in offener Silbe.

Belege: Vor dentalen und *v* in offener Silbe: *ae. þider, þyder* erscheint stets als *thether B.* 163; 984; 1453 . . . *ae. hider, hiđer* bei *W.* als *hither* 46,$_{27}$; 71,$_{10}$ sonst *hether B.* 1453: *together*; ebenso *ae. hwider. hwæder* bei *W.* 86,$_{24}$ *B.* 2903 als *wither,* sonst *whether G.* 121,$_{7}$; 121,$_{8}$ *B.* 982 . . .; *sprete S.* 4,$_{11}$ (2. Aufl. *sprites*); *B.* 2106 sonst immer *sprite(: delite G.* 101,$_{1}$*)*; *shever W.* 54,$_{26}$ *B.* 370; 2387 u. *shyver B.* 907 *M. Dutch chevren.*

ae. gift stets als *gyfte B.* 1897; 2008; 21,$_{25}$, während *Caxton* auch *yeftes* nach dem Verb gebildet hat *(Roemstedt* S. 14.*)*

Ueber *blessing* vgl. *ê.*

afz. cisel bei *Grimald cheezil* 102,$_{26}$, also mit Dehnung des *i* in offener Silbe zu *ee*; *ae. wicu, wucu, weocu* stets als *week G.* 107,$_{3}$ *B.* 461; 600 . . . während *Caxton e* und *i* hat, vgl. *Roemstedt* S. 51.

Ausgestorben ist seither *blyn B.* 379 *ae. blinnan:cease.*

Für *y* steht *e* wie im *ne.* vor *i Suffix* in *erill S.* 2,$_{11}$; 12,$_{4}$ *B.* Vorrede 10; 20; 21 . . . . *ae. yfel*; *mery S.* 14,$_{3}$, *ae. myrge, murge.*

2) Für *y* steht wie *ne. u* in *bury W.* 33,23; *B. Arg.* 11; 2506 *ae. byrigan; busy W.* 40,24 *S.* 4,36 *B.* 47 . . . *buysy B.* 46 *bysye G.* 101,3 *ae. bȳsig (Caxton* hat noch *e); churche B.* 147 . . . *ae. cyrice; much ae. mycel (Caxton* hat *chirche, mykyl, moche* vgl. *Roemstedt* S. 14*)*. Wenn *ae. beornan*, zu *burne* wurde *(S.* 16,8 : *returne; B.* 370; 487; *boorne B.* 50; 308*)* kann wie bei *rinnan-run* das Prtz. eingewirkt haben. Das nach dem Substantiv *lust* umgebildete Verbum *hlystan* kommt bei *Wyatt* einmal vor: *lust* 72,2, sonst *list*; *burst G.* 124,39 *ae. byrstan; ae. byldan* bei *Brooke* noch als *bylde* 3; 2518, die andern haben *build W.* 60,19 *S.* 8,34 *G.* 109,5 . . . Neben gewöhnlichem *first ae. fyrst* hat *Surrey* die *ae.* Nebenform *furst* 23,35 : *dust; first* : *must S.* 12,29, in der 2. Aufl. geändert in *furst.*

Hawes hat *busy, besy, bysy; chirche* u. *churche; Skelton much, moche; Tyndale moche bild; Ascham list* u. *lust, chirche* u. *churche muche* u. *moche.*

o.

ae.	*Caxton*	*Tyndale*	*Wyatt*	*Surrey*	*Grimald*	*Brooke*	*Ascham*
o, eó; dazu *altn. o; fx. o.*	*o.* *u* manchmal bei Labialen; *scolde shuld, shoulde; wolde.*	*o.* *u* manchmal bei Labialen; *shulde, shoulde.*	*o (oo).* *should, would.*	*o.* *u* wie im Neuenglischen *should, wolde* und *woulde.*	*o.* häufig *oo should* (einmal *shold*) *wold, would.*	*o.* vor Liquida + *Med., shold, shuld should, would.*	*o.* *shoulde; wold, would.*

Belege:

1) *o* zu *u (oo)* bei Labialen wie bei *Caxton* in *buttocke B.* 656 *afz. bot* und *engl. — ock;* dazu *trumpet B.* 29; 967; 1276 . . *trompe B.* 398 *troomp G.* 118,5. Hierher gehört wohl auch *murder B.* 2816 *murthrer B.* 2959 *murdresse B.* 1916 *ae. morðor* wie schon bei *Caxton.* Bewahrt ist *o* noch in *glome schwed. glommen, ne. glum* im Reim auf *home ae. hâm S.* 27,26.

2) *o* zu *oo*, vereinzelt *ou*, vor Liquida + Media in *foord* *G.* 117,1 *ae. ford; hoorde W.* 82,5 *hourd G.* 96,18 *hourder W.* 82,1 *ae. hord; boord W.* 41,7 *G.* 125,22 *B.* 1373; 1522; 1950; 2340 . . . *ae. bord; woord G.* 97,27 *B.* 1949 . . *ae. word; woork S.* 2,4 in 1. Aufl. nur *o; G.* 102,32 . . . *ae, weorc;* vielleicht auch in *toomb* *G.* 125,24; *B.* 402; 2480; 2593 . . . *afz. tombe, tumbe,* obwohl hier *oo* einfach für den *u*-Laut stehen könnte; *scourge S.* 5,6 *afz. escorgie*; *afz. rebondir* als *rebound* : *found S.* 24,20. *Tyndale* hat *bourd, Ascham boord* u. *bourd.*

Aehnlich steht neben gewöhnlichem *forth* auch *foorth* und vereinzelt *fourth (foorth W.* 50,27 *B.* 246; 416; 458; 606 . . . *fourth G.* 96,20; *B.* 72). Die Form *furth,* welche bei *Wyatt* und *Surrey* neben *fo(o)rth* ausschliesslich herrscht: *W.* 54,7 *S.* 3,4; 4,26; 6,28; 7,32, mag auf Anlehnung an *furðor* beruhen oder auf Einfluss der Liquida; *fourme S.* 12,26; *G.* 98,22; 99,10; 102,30; *B.* 2034; 2819 . . . *afz. forme.*

3) *should* bei *Wyatt* 68,14 trotz des Reimes auf *gold* u. *beholde; shold* bei *Grimald* 112,35 — *ae. sculdor, sceóldor,* bei *Caxton* gewöhnlich *sholder,* nur ausnahmsweise *shulder,* erscheint hier als *shoulder W.* 40,28 *G.* 115,33; *moulde W.* 91,16 neben gewöhnlichem *mold ae. molde.*

u.

ae.	*Caxton*	*Tyndale*	*Wyatt*	*Surrey*	*Grimald*	*Brooke*	*Ascham*
u; dazu *altn.* u. *fz. u,* (*o*).	*u* (im Anlaut *v; o* regelmässig vor *Nasalis* u. *v.* (ausser *hon, hun* und *tunge, tonge.*	*o* u. *u promiscue.* *o* gewöhnlich vor *Nasalis*; selten *oo, ou.*	*u*	*u*	*u*	*u*	*u*
			o regelmässig vor *v*, schwankend vor Nasalis.				
			ou, oo vereinzelt vor gedeckter Liquida.		*oo* häufig vor Nasal und *rn, ou* vereinzelt.		selten *oo, ou.*

Belege:

1) *o* für *u*. *Wyatt* hat nur *hundred*, und so auch die andern; *dung* 90,16 *ae. dung*; *dum(me)* 74,32; 77,9 *ae. dumb*; *hunt* 90,9 *ae. huntian*; *thunder* 35,4 : *wonder ae. þundor*; *runne Partcp.* 69,15; *runne Praes.* 38,16; 73,2; 91,9 *ae. rinnan* mit Neubildung nach dem Partizip *runnen*; *sunder* 54:25; 83,22 *ae. sundor*; *cumme* 76,11 neben *comming* 68,20; 73,33 *ae. cuman*; *summe* 87,29 : *come* neben *some*, 92,27 . . . *ae. sum*; *sunne* 34,28; 38,4; 45,21 64,32 : *done* . . . neben *sonne* 48,36; 54,13; 74,1 *ae. sunne*.

Surrey hat *cunning* 18,2 *ae. cunnan*; *hunt* 25,21 *ae. huntian*; *runne* 18,6; 24,7; 32,23 neben *ronne* 5,6 trotz des Reimes auf *begonne* 3. Sg. Praet.; 15,9 *ae. runnen*; *tong* 2,5; 2,12; 19,10 . . . *ae. tunge*; *cumme* 19,23 : *sonne*; 29,23 neben *comming* 31,7 *ae. cuman*; *sunne* 11,24; 12,21 neben *sonne* 3,4; 3,30; 13,10 . . . *ae. sunne*; *sum* 19,36 sonst *some ae. sum*; über *glome* 27,26 vgl. *o*.

Grimald hat *thundring* 124,6 *ae. þun(e)rian*; *sunny* 104,18 neben *sonny* 118,34; *sonne* 111,24 *soon* 105,22 *ae. sunne*; *asunder* 110,2 : *under* neben *sondry* 111,25; 114,19 *soondry* 98,22 *ae. sundor*.

Brooke hat *hunt* 24,26 *ae. huntian*; *slumber* 368; 2153 *ae. slumber*; *cumming* 181; 285; 748 neben häufigem *com(m)e ae. cuman*; *runne* 81 neben *ronne* 17; 606; 1254 . . . *ae. rinnan*; *sumwhat* 2198 sonst *some ae. sum*; *summer* 949; 1253 neben *sommer* 1727 *ae. sumor*; *sunne* 173; 557; 825; 1726 : *begonne* . . . neben *sonne* 98; 1253; 1298 . . . *ae. sunne*; *sunder* 1686 *sundry* Vorrede 19; 2047 neben *asonder* 494; 502; 1902 *sondry* 1401 *ae. sundor*; *shunne* 81 neben *shonne* 432; 1135; 1336 . . . *ae. scunian*; *thunder* 1031; 2412 neben *thondring* 48 *ae. þun(e)rian*; *tunge* 417 neben *tonge* Vorrede Vers 4; 16 . . . *ae. tunge*. Sonst steht vor Nasal immer *o*.

Hawes und *Skelton* haben vor Nasal und *v* gewöhnlich *o*; sonst *u* (*Fuhr* S. 16; *Schoenebeg* S. 8.)

2) *oo, ou*. *oo* steht bei *Wyatt* in *yoonger* 94,29 *ae. iung*; bei *Grimald* in *becoom* 97,15; 123,7; 125,26 . . . *ae. becuman*; *begoon* 105,23 *ae. begunnen*; *coom* 97,32; 97,34; 98,9 . . . *ae. cuman*; *coonning* 108,2; 120,29 *ae. cunnan*; *coorage* 106,29; 112,12 (*coragious* 118,19) *afz. co(u)rage discoomfit* 106,12 *afz. desconfiz*; *goom* 104,1 *ae. guma*; *hoont* 96,21 *ae. huntian*; *hoonger* 105,30;

120, 11 *ae. hungor; moorning* 112,27 *ae. murnan*; *noomber* 107,12 116,22; 128,13 *afz. nombre*; *noorsse* 116,5 (*norse* 113,7) *afz. no(u)rice*; *roon* 105,22; 106,3; 106,26; 117,19 ... (*ronne* 109,24; 111,8 ...) *ae. rinnan* (*runnen*); *soong* 117,27 *ae. sungen*; *soomer* 121,6 *ae. sumor; soondry* 98,22 *ae. sundor; soom* 98,26; 100,7; 100,16; 113,27 ... *ae. sum; soon* 105,22 *ae. sunne*; *soons* 102,9; 102,16; 116,34; 117,21 *ae. sunu; woon* 97,33 (*wonne* 99,25) *ae. wunian*; *woont(ed)* 114,23; 116,33; 118,1 *ae. wunian*; bei *Brooke* in *boorne* 50; 298 (*burne* 370; 487) *ae. brinnan, beornan* (davon nach dem Partizip gebildet); *begoone* 1188 *ae. beginnen*; *coorle* 2333 *Schwed. krulla; cooller* 18; 1631; 1711 ... *afz. colour*; *moosled* Vorrede Vers 7 *afz. musel* (vgl. *ten Brink, Chaucer's* Sprache und Verskunst S. 57) *noorse* 634; 659; 2606 *afz. no(u)rice*; *soodain* 269 sonst *sodain afz. sondain*; *sootill* 381 sonst *suttel afz. soutil*; *woonder* 176; 179; 483 *ae. wundor*; *wroong* 872 *ae. wrungen*; *woonted* 676; 822; 1514 ... *ae. wunian.*

oo und *ou* bei *Wyatt* in *moorne* 50,26; 50,31; 72,30 *mourne* 61, 25 *ae. murnan*; bei *Surrey* in *moorne* 19,4; 15,31; *mourne* 16,9 : *returne*; 16,12 *ae. murnan*; bei *Brooke* in *coople* Vorrede 23 *ycoupled* 592 *afz. co(u)ple*; *moorne* 20; 496; 948 : *toorne*; ebenso 1066; 1075 ... *mourne* 1770; 2302; 2448 ... *ae. murnan*; *toorne* 390; 552; 940; 1065 ... *tourne* 251; 278 daneben *turne* 369; 1486; 1670 ... *retorne* 850; 1236; 1246 ... *afz. tourner* und *ae. turnian*; *tooch* 301; 1146; 2531 sonst *touche afz. toucher ou* bei *Surrey* in *toung* 29,21 *ae. tunge*; bei *Grimald* in *toung* 102,29; 116,27; 125,17 *ae. tunge*; bei *Brooke* in *houngry* 10; 218 (*hungry* 884) *ae. hungrig*; *ougly* 1195; 1252; 1708; 2044 *an. uggligr.*

Beachtenswert für die Aussprache ist der Reim *moorne ae. murnan* : *forlorne ae. loren B.* 1203; er scheint anzudeuten, dass hier unter dem Einfluss des *r* bereits das *u* wie im heutigen Englisch zu *o*, also offen, geworden war. Ueber *wor* und *woor* vgl. *e* u. *o.*

Tyndale hat *oo* in *soone* (zweimal) selten *ou* vgl. Sopp. S. 26; *Ascham oo* in *woolves* (Wille S. 45).

Vokale aus *ae.* Längen mit Einschluss der in offener Silbe gedehnten *a, e, o.*

â.

Reime von Dehnungs *a* in offener Silbe auf *ai* begegnen zwar bei *Surrey* (s. oben S. 3) und klangen vielleicht schon so rein wie heute. In der Schreibung wurden aber *ai* und *a* in *Tottel's Miscellany* und *Romeus and Juliet* nicht vermengt. Bei *Hawes* findet sich *bayte* für *fx. battre* (Fuhr S. 31.) Bei *Tyndale prepared* (Sopp. S. 9), bei *Ascham fairewell* und *laidie* (Wille S. 13)

ê.

ae.	*Caxton*	*Tyndale*	*Wyatt*	*Surrey*	*Grimald*	*Brooke*	*Ascham*
1. *ê, êo, îe, e* vor *ld*; dazu *fx. éé, ie, ue.*	*e, ee.* Oft *ie, i.*	*e, ee, ea.* Selten *ie* (*i*).	*ee* oder *e* in offener Silbe. *ie* besonders in französischen Wörtern. *i* selten, meist bei Kürzung. *ea* fast nur vor *r*; *fryer, bryer.*				*e, ee*; selten *ea, ie* (*i*) u. *ei.*
2. *æ* aus *germ. ai* + *i*; *êa*; dazu *fx. èè*; *e* gedehnt in offener Silbe.	*e, ee*; *ea* in *great* und in *frx.* Wörtern; *eny, any, ony.*	*e, ee, ea* Selten *a* s. S. 19 *eny.*	meist *ea*, auch *e* in offener Silbe, nur vereinzelt *ee.*		*any.*		*e, ee, ea.* *any.*
3. *æ* aus westgerm. *â* (got. *ê.*)	*e, ee*	*e, ee, ea*	*ee* meist mit *ea* wechselnd.				*e, ee, ea.*

1. *me.* geschlossenes *ê* erscheint als *ie, ye*

a) noch immer mit Vorliebe in franz. Wörtern: *briefe G.* 103,28; 115,15 *afx. brief*; *chief W.* 60,31; *S.* 6,36; 16,11; 20,7 *B.* 157... *mischief W.* 62,31 *B.* 2016 neben *chefe, cheefe afx, chief agn. chef*; *fiersly W.* 62.27; 70,12; 80,25; *G.* 97,25 *B.* 1327

neben *feerce afz. fiers agn. fers*; *grief S.* 11,4; *B.* 121 ... *grievous B.* 359 neben *greefe, grefe afz. grief agn. gref*; *pardie* (:*fre S.* 31,34) *perdie G.* 123,15 *perdee W.* 60,4 *afz. parde*; *piece B.* 144 neben *peece afz. piece agn. pece*; *relief W.* 66,22; 34,1; *S.* 23,17; 26,18 neben *releefe afz. relief agn. relef*; *siege W.* 84,24 *afz. siege.*

b) in germanischen Wörtern: *belief S.* 31,15 *ae. belîefan*; *field W.* 33,15 *G.* 105,23 *B.* 897 neben *feeld ae. feld*; *friend W.* 91,30; *G.* 104,34; *B.* 100 neben *frend* auch im Reim auf *mynde S.* 22,13 *ae. frêond*; Kürzung dieser *me.* geschl. *ê* ergab, wie schon in *Chaucer's* Zeit, gern *i* (*y*): *outshyt W.* 37,10 *ae. ûtscîet*; *frindship B.* 2088 *ae. frêondscipe*; *sickness S.* 7,27; 12,4; *B.* 1389; 1864; 2495; 2726; ... *ae. sêoc, sîoc*; *sild W.* 69,11 *B.* 315 neben *se(e)ldom ae. seld*; *hyld B.* 1204 für *ae. hìold* sonst immer *held*; *bin B.* 743 : *in* ebenso 1093; 2105 : *sinne* 2049 : *begin* 2200 neben *beene* 2450 : *seene.* Auch *ae. êlc,* obwohl auf germ. *ai* beruhend, ergab im Falle der Kürzung bei *Chaucer* und *Caxton everych* (Roemstedt S. 17), bei *Tottel every.*

ae. sciéld. heutiges *shield,* erscheint als *shylde B.* 1018 : *fylde afz. filer,* (wobei vielleicht an *altn. skiöld* mit zu denken ist,) daneben auch als *shield G.* 121,37 *B.* 991 *sheeld G.* 98,33.

Bei diesen offenbar schon zu *i* gewordenen *ê* mengte sich in der Umgebung von *r* gerne ein Uebergangslaut ein, der bei *Tottel* auch geschrieben wird: *foyer B. Arg.* 3; 2339 : *by her afz. frêre*; *bryer W.* 87,12 neben *breer W.* 54,10 *ae. brêr*; gleiches ist zu beobachten, wenn auf ein altes *î* ein *r* folgt vgl. *î.*

Eine eigene Bemerkung erheischen die französischen betonten *e(e)*, welche in England durch die Verschiebung des Accentes allmählich unbetont geworden waren. *Caxton* schrieb dafür noch durchaus *e*; bei *Tottel* erscheint dafür fast durchweg *ie, y,* doch *felicite S.* 25,27. In Bezug auf die Behandlung in den Reimen herrscht allerdings Verschiedenheit. *Wyatt* in einer Strophe seiner sorgsamer gereimten Gedichte sondert noch *adversitie* : *agree* von *apply* : *pacientlу* 77,26. Dennoch bindet er im übrigen diese Wörter, die er aus metrischer Bequemlichkeit sehr liebt, bald mit *e* bald mit *i*; vgl. 35,13 *libertie* : *cruеltie* auf *me.* (*fle*; 36,10 *jolitie* : *sluggardy* auf *unhappy* : *commonly*; 43,3 *libertie* auf *contraries* : *eyes*; 43,8

suretie auf *trustie* : *folly*; 43,31 *pitie* : *beauty* auf *thee*; 44,26 *crueltie* : *libertie* auf *fully* : *tragedy*; 84,25 *pity* auf *unhappy* und *thee*. *Surrey* und *Grimald* dagegen meiden sie fast ganz (Ausnahme 222,6 *pacientlie* : *to me*), offenbar im Bestreben den Versaccent am Zeilenende stets nur auf eine haupttonige Silbe zu legen. *Brooke* verwendet sie wenigstens nur selten und bindet sie bald mit *dye* (: *libertie* 1337; 1587 : *destenye*). bald mit *me* (: *desteny* 859), ein Schwanken, das man bei den besten engl. Dichtern in diesem Jahrhundert noch beobachten kann.

Mitunter wird *ea* für den geschlossenen *ê*-Laut verwandt, fast immer neben *r*: *breast W.* 84,25 *B.* 90 *ae. brêost*; *dear W.* 40,31 *S.* 18,21; 22,7 *B.* 313... *ae. dêore*; *heare S.* 17,5; 17,11; 28.29; *B.* 124... *ae. hîeran*; *heare B.* 497 *ae. hêr*; *dreary B.* 520 *ae. drêorig*; *weary G.* 121,26; *S.* 11,9; 17,39 *B.* 517 *ae. wêrig*; *neare W.* 89,26; 91,33 *G.* 120,17 *ae. nîerra*; *cheare S.* 13,26; *G.* 118,6 *afz. chere, chiere*; *cleare W.* 67,23; *S.* 11,30; 13,26; *B.* 1517; 1540; 1708; 2159... *afz. cler*; *pear G.* 103,26 *agn. per, peer*; *appear W.* 33,15; 38,6; 72,10 *B.* 2854 lat. *apparere*. Ausserdem vor *d* in *procead B.* 304 *afz. proceder* und *gleade W.* 38,16 : *lead ae. lædan*; *B.* 303 *ae. glêd*. *leam G.* 103,13 *ae. lêoma* ist wohl nach *gleam S.* 13,21 geschrieben. Daneben stehen auch selbstverständlich häufig die neutralen Zeichen *e* in off. Silbe und *ee* Da sich auch im heutigen Englisch die meisten *ea*-Schreibungen für *me.* geschloss. *ê* gerade vor *r* erhalten haben, so ist wohl an eine phonetische Wirkung zu denken, die diese *a* freundliche Liquida ausgeübt hat. Verwandlung von geschloss. *ê* in offenes oder, um die entsprechenden Laute des XVI. Jahrh. zu nennen, des *î* in helles *ê* wird um so wahrscheinlicher gemacht durch den Umstand, dass es meist Fälle mit *r* sind, in welchen die beiden Vokale bei *Brooke* aufeinander reimen: *here ae. hêr* : *teare* 493; *heare ae. hîeran* : *eare* 994; 1212; ausserdem nur noch *fele ae. fêlan* : *dele ae. dæl* 302.

afz. ue (*oe*) ergab *eo* in *people B.* 2364; 2822, daneben *peeple G.* 97,8.

ae. lêosan erscheint als *leese W.* 72,19; 92,4 *lezé S.* 7,8; 219,27 sonst stets als *lo(o)se*, bewirkt durch Accentumspringen.

Hawes hat für den geschl. *ê*-Laut: *e, ee, ie,* für den offenen: *e* in offener Silbe, *ea, ee*; vor *r* erscheint *ea* selten in *appeare, neare, hear, year* (vgl. Fuhr S. 22—26).

Skelton hat für geschloss. und offenen *ê*-Laut die Zeichen *e, ee,* selten *ea, Schoeneberg* S. 11.

Ascham hat *ea* für geschloss. *ê* vor *r* in *dear, heare* (=hier) *apeare cleare, peare*; ausserdem in *heade* (=Hut), *meating, lease* (=verlieren); *ie, ei* in *field, feild* (auch *fealde*), *chiefe, cheife, grief, greife, (greafe) seik* (= krank u. suchen) vgl. *Wille* S. 23—26.

2. Für *me.* offenes *ê* hat *ea,* bei *Caxton* erst in einigen romanischen Wörtern und zweimal in *great* vorhanden (vgl. *Roemstedt* S. 18), so an Umfang gewonnen, dass man es das gewöhnlichste Zeichen dafür nennen kann. Daneben begegnet — abgesehen von neutralem *e* in offener Silbe — nur selten die Schreibung *ee,* nämlich in *meene B.* 464 neben gewöhnlichem *meane W.* 53,$_{28}$; 53,$_{32}$ *B.* 43; 105 ... *ae. mânan*; *eek G.* 124,$_{7}$ sonst nur *eke* wohl mit Beeinflussung durch das Verb *îecan*; *shreed B.* 502 *ae. scrêadian*; *steep G.* 97,$_{33}$; 117,$_{34}$ *ae. stêap*; *steede B.* 1416 neben gewöhnlichem *steade* und *stede ae. stede*; *sheepe S.* 16,$_{35}$; 17,$_{1}$ *ae. scêap*; *yeere B.* 102 neben gewöhnl. *year* S. 3,$_{15}$; *B.* 1449; 1494 *ae. yêar.* Beachtenswert ist der Reim *wear ae. werian* : *impaire* bei dem sorgsamen *Grimald* 101,$_{24}$, als wäre der *e*-Laut hier durch das *r* um eine Stufe offener gemacht worden. In franz. Wörtern stehen auch oft die Diphthonge: *praise B.* 29; 248; 1387 neben *prease B.* 347 *afz. preisen*; *rayson B.* 384 neben *reson B.* 1488 und *reason B.* 114; 1243 .. u. s. w. *heyres G.* 124,$_{38}$ kommt nicht von *ae. hêr* sondern von *afz. heire*=Haarstrick.

Für *ânig, ânig* ist im Gegensatz zu *Caxton,* welcher ausser *any* auch *ony* und *eny* hat, stets *any* (nach *many*) gesetzt. Ebenso immer *ere, erst* von *ae. êr*; *Caxton* hat daneben häufig *or altn. âr*; *Tyndale* hat *yer, yerre, yeere* u. fast immer *eny* (*Sopp.* S. 15 u. 20).

fewter B. 1893 (*ne. feature*) ist wohl Druckfehler für *feteur.*

Tyndale hat *a* in *mane, pace, plase, spake, ware* (Sopp S. 19).

Die Wörter der 3. Klasse, die in den Reimen *Chaucer's* meist zwischen offenem und geschlossenem *ê*-Laut schwanken, zeigen auch hier meist ein Schwanken zwischen *ee* und *ea,* oder sonst die Schreibung *ee* oder *ea* allein. Diese Wörter sind: *dreede*

G. 97,22; 109,17; 115,11 *B.* 593.. *dreade G.* 105,8; 117,22 *B.* 256; 2833.. *ae. drêdan*; *feers B.* 1556 *feare W.* 33,14 *S.* 6,36 *G.* 109,18 *B.* 17.,. *ae. fâr*; *heeres S.* 11,31 *heare S.* 26,32; 31,14; *B.* 18; 1077... *ae. hâr*; *leeche B.* 614 *leache G.* 111,19; *B.* 1297; 2455.. *ae. lâce*; *meed G.* 116,31 *mead S.* 11,13; 13,28 *G.* 98,13 *ae. mâd*; *reede B.* 566: *weede* (*ae. wâde*) *reade S.* 2,1 *G.* 97,28 *B.* 599; 2865 ... *ae. râdan*; *sleepe G.* 113,8; 118,7; 119,24... *sleape B.* 1270 *ae. slâpan*; *streete B.* 2193 *streate G.* 97,4; *B.* 147; 998; 2563 ... *ae. strâte*; *speeche G.* 105,8; 117,22 *B.* 256; 2833... *speache W.* 36,25 *B.* 244; 387... *ae. sprâc*; *threed B.* 501; 1330; 2093 *thread S.* 11,13 *G.* 119,2 *B.* 425... *ae. þrâd*; *deed G.* 101,8; 101,12: 115,28; *B.* 189... *ae. dâd*; *greedy G.* 109,1; 120,9 *B.* 2636; 2746 *ae. grâdig*; *seed S.* 12,30 *G.* 111,25; 112,7 *B.* 1952 *ae. sâd*; *seely B.* 122; 926; 1799; 2952 *ae. sâly*; *weede G.* 96,5; 101,3; 108,8 *B.* 352... *ae. wâde*; *breath W.* 52,19; 92,19 *S.* 12,21 *G.* 105,12 *B.* 326... *ae. brâð*; *gleame S.* 13,21 *B.* 239 *ae. glâm*; *meale G.* 109,3; *B.* 144; 2015 *ae. mâl*; *measb W.* 54,10 *S.* 7,10 *ae. mâchen*; *seate S.* 8,34; 9,27 *G.* 115,2 *B.* 912; 2854... *ae. sât*; *theare B.* 2712 *ae. pâre*; *weare B.* 478 *ae. wâre*; *weapon W.* 52,29; 53,12 *B.* 1050; 1958 *ae. wâpen.*

Wie bei *Caxton* findet sich *blisse S.* 14,17; 18,7 *B.* 672; 702; 884... *ae. blissung* (=*exultatio*) in dem Sinn von *ae. blêtsung* (=*benedictio*), doch kommt auch noch häufig *blessing B.* 635, *blessed G.* 96,15; 99,24 *B.* 279; 2036... vor.

î.

ae.	*Caxton*	*Tyndale*	*Wyatt*	*Surrey*	*Grimald*	*Brooke*	*Ascham*
î; *ȳ*, *i*, *y*+*g*; dazu *altn. î*; *fx. î.*	*i* (einmal im Auslaut) *y*; selten *e. u*; vor *r* vereinzelt *y-e.*	*i, y*; selten *ei, ye.*	*i, y*; nach *r* vereinzelt *e, ie*; vor *r* manchmal *y-e.*	*i, y.*	*i, y.*	*i, y*; vereinzelt *ei*; nach *r* vereinzelt *ie*, vor *r* manchmal *y-e.*	*i, y.*

Belege: *ae. hwîl* einmal als *wheile B.* 1769; bei *Tyndale* auch *hey, deuey, drey, heyred*, wahrscheinlich Verwechslung wegen *eye:ye* (*Sopp* S. 22). *i* wechselt manchmal mit *e* nach *r* in *shright W.* 38,29 *shreke W.* 50,2 *Swed. skrīka*; mit *ie* in *drieves W.* 79,20; 80,34 *ae. drîfan*; *griesly B.* 2380 *ae. grŷslic.*

Zwischen *î* und folgendem *r* schiebt sich, wie im heutigen Englisch, ein Uebergangs-*e* ein in *fiery W.* 46,22; 73,14 *G.* 223,16 *B.* 210; 1946 *ae. fŷr*; *prayer* (*fz. priere*) : *desire* : *her* : *fier* (*ae. fŷr*) *W.* 73,14; *bryers* (*ae. brêr*) : *rivers* : *desire W.* 87,16; *desire* : *lyer* (von *lêogan*, Lügner) *W.* 88,17; *syer* : *fryer B.* 2244 neben *syre* : *fryre B.* 2995; *desyer* : *fryer B.* 2965 neben *desyre* : *frier B. Arg.* 3. *Tyndale* hat *ie* in *expiered, yeron, fyerbrondes* (*Sopp* 23).

w + gekürztes *i* bringt *o* wie bei *Chaucer* hervor in *woman, Plural wo(o)men ae. wîfman*; *Caxton* hat im Singl. *woman*, im Plural noch *wimen*, vgl *Roemstedt* S. 20. *Tyndale* hat im Plural *women* und *wymmen* (*Sopp* 26); *Ascham* nur *women* (*Wille* S. 46).

ô.

ae.	*Caxton*	*Tyndale*	*Wyatt*	*Surrey*	*Grimald*	*Brooke*	*Ascham*
1. *ô*; *eô*; dazu *altn ô* und *afx. ô.*	*o, oo, oe. pour*, einmal *bloud.*	*o, oo*; selten *ou, u.*	*o, oo.*	*o, oo. ou* bei Palatalen; auch *floud, bloud.*	*o, oo.*	*o, oo. ou* bei Palatalen; auch *floud, bloud.*	*o, oo*; selten *ou.*
2. *â*; *ea* (angl. *â*) vor *ld*; dazu engl. u. fz. *o* gedehnt in offener Silbe.	*o, oo, oe.*	*o, oo*; manchmal *oa.*	*o, oe*; manchmal *oa.*	*o, oe*;	*o, oe*;	*o, oe.*	*o, oo, oe*; selten *oa.*

Belege:

1. *moove W.* 94,19; 95,18 *G.* 102,2; 104,23 B. 709.. ; neben *move : love* B. 602 *afz. movoir*; *proove W.* 48,13; 78,2 *G.* 102,3; 115,25; 115,26; B. 1555... neben *prove afz. prover*; daneben die *afz.* und *me.* Doppelform *meve* W. 224,20; 53,16; *doolfull G.* 112,3; 113,8; 113,25; 115,6; 117,35 *afz. dolour*, wohl mit Anlehnung an das lateinische *dōleo*.

ou in *floud S.* 14,31; B. 214 *ae. flōd* daneben häufig *flood*; *bloud S.* 14,13; 15,6; 17,21 B. 38; 210; 496; 1128, neben *blood ae. blōd*. Altertümliche Schreibung in *pourtie* W. 93,6 neben *poor, pore, afz. povre*; *proufe* W. 43,9; 68,7; 84,20 *afz. pro(u)ver*.

ae. Rōm lebt in *Grimald's* Schreibung fort als *room*; in der 2. Auflage des *Miscellany* 123,19 ist dafür in Anlehnung an das Lateinische die heutige Form *Rome* (mit *ô* 2) getreten.

u in *must* für *ae. mōste* durchaus wie bei *Caxton, Tyndale, Ascham*; auch *Chaucer's stor, stoor fz. estorer* wird *stur* geschrieben: *dore ae. dōr S.* 7.23.

ae. ô + *w* wird (gleich *â* + *w*, mit dem es oft reimt) bei allen Dichtern dieser Zeit auf *me.* offenes *ô* gereimt; so bei *Wyatt: grow : also* 56,18; bei *Surrey: growe : wo* 16,29; *grow : also* 23,24; *grow : so* 29,13; *bow: fro* 26,4; bei *Grimald: bestow : lo* 100,17; *grow : go* 103,32; *fowr : lore* 104,27; bei *Brooke : blowes : foes* 1005.

Hawes hat für geschl. *ô* die Zeichen *o, oo, oe* (*Fuhr* S. 33—37); *ou* in *flowde, bloud, route, roufe* S. 36.

Skelton hat für den geschlossenen *ô*-Laut *o, oo*; *ou* in *bloud* (*Schoeneberg* S. 16. 17.)

Tyndale hat *ou* in *loused, soune, shoues, roume, bloud, floud; u* in *shues blud, flud, shuke* (*Sopp* 28).

Ascham hat *ou* in *bloud, gouse, louse* (*Wille* 44).

2. *oa*, das Zeichen für *me.* off. *ô* von *Caxton* nicht verwendet, kommt besonders neben *r* vor: *roare* B. 1524; 2412; *ae. rarian roate S.* 6,27 *afz. rote*; *hoarish S.* 31,14 *ae. hārian*; *broad W.* 40,32 *ae. brād*; doch auch in *boate* B. 1371 *ae. bāt*; *oathe W.* 53,9 *ae. āð*; *coale W* 54,5 *ae. colu.* Das vereinzelte *behelding B.* 192 *ae. healdan* ist wohl Neubildung aus dem als schwach gefassten Præteritum *held*(*e*).

Das Substantiv *wrath, ae. wrâđđo W.* 34,3 *S.* 8,12 B. 609; 956; 1001 . . . ist vom Adjektiv *wrothe* B. 186; 1144; 1504; 1645 *ae. wrâþ* noch wohl gesondert.

Über die Præterita der starken Verba s. Ablaut.

ae. swât hat sich nach dem Verb *swâtan* umgebildet und erscheint als *sweat* W. 75,24; *S.* 221,21; B. 2390.

wâ lâ wâ ist durch Volksetymologie zu *weleaway* W. 85,17; 86,16 geworden.

Ueber die tonlos gewordenen Suffixe - *or*, - *on* vgl. unbet. Vokale.

Kürzung: *ae. dôn*, geschrieben *done, donne* reimt oft auf *u* z. B. *done : sonne S.* 21,8; *donne : wonne B.* 250; 293; 796; aber *gone* (*ae. gân : mone G.* 117,10) *one* (*ae. ân : mone B.* 78); und *shone* (*ae. scân : one B.* 173) reimen auf *o*.

Hawes hat für den offenen *ô*-Laut dieselben Zeichen wie für den geschlossenen; daneben *oa* in *coast, boate Fuhr*, S. 33.

Skelton hat *o, oo* selten *oe* (*Schoeneberg* S. 16 u. 17.)

Tyndale hat *oa* in *abroade, enfoarce, moare* (einmal *mooare*); *whoale, whoare, woale* (*Sopp* S. 27).

Ascham hat *oa* in *boates, broad, abroad, cloathes, woare* (*Wille* S. 41).

û.

ae.	*Caxton*	*Tyndale*	*Wyatt*	*Surrey*	*Grimald*	*Brooke*	*Ascham*
û.	*ow*; seltener *ou*; vereinzelt *uy, u.*	*ow, ou*; selten *aw, u.*	*ow, ou*;	*ow, ou*; selten *u.*	*ow, ou*; selten *u.*	*ow ou*; selten *oo, u.*	*ow, ou*;
fz. ou aus lat. *ŭ, ō*; lat. *ŏ*; vor *Nasal.*	*ou*, selten *ow.* *o, u, ew.*	*ou, ow.*	*ou, ow*; selten *oo, o, u.*	*ou, ow.* *o, u.*	*ou, ow.* *oo*, *o, u.*	*ou, ow.* *oo*, *o, u.*	*ou, ow*; selten *oo.*

ou und *ow* sind anders geschieden als bei *Caxton*, und zwar steht *ow* wie heutzutage gewöhnlich im Auslaut und vor Liquida (*now, how, fowl, power, vow, down, frown*), während sonst *ou* vorherrscht. Schwanken in: *foul* und *fowl*, *cloude* und *clowde*, *loud* und *lowd*; *renoun* und *renown*; *round* und *rownd*; *route* und *rowte*; *sound* und *sownd*, *houre* und *howre*.

Nur nach dem langen *u* wird einem folgenden *r* oft ein *e* vorgeschlagen, welches auch als eigene Silbe im Rhythmus auftreten kann, aber nicht muss; die Schreibung ist eine schwankende: *towre S.* 13,14; doch auch *powr G.* 105,26.

Hawes hat *ou, ow* (letzteres im Auslaut und vor auslautendem *r* (*Fuhr* S. 37).

Skelton ou, ow, letzteres wohl im Auslaut und vor Liquida? (*Schoeneberg* S. 17. 18. 22).

Tyndale hat *aw* in *naw, hawe*; *u* in *grunde, abut, hwe, muthes, shute* (*Sopp* S. 29).

Ascham hat *ou, ow*; letzteres im In- und Auslaut in germanischen Wörtern; *oo* in *floore*-Mehl zum Unterschied von *floure* (*flowre*)-Blume (*Wille* S. 49 –51).

ae. û vor zwei Konsonanten gekürzt, erscheint als *oo* oder *u* in *loorke B.* 569; 1648; 2110; 2482 und *lurke S.* 6,25; 28,24; *B.* 386; 1234; 1263 . . . *ae. lûren* wie *herkien* von *hêran, hieran*; *but ae. bûtan* immer; *utwerd B.* 306 und *utward B.* 1168 *ae. ùtweard* sonst *outward*, ebenso bei *Tyndale uttward (Sopp* S. 29).

ae. cûđe einmal als *culd B.* 1594, sonst *could*, bekanntlich in Anlehnung an *should, would*; es reimt bei *Wyatt* noch *could: loude* 86,6; bei *Brooke could: would: B.* 1781; *Tyndale* hat auch noch *culde* (*Sopp* S. 29).

In *ae. rûm* war wohl zunächst, wie so häufig neben *r*, die offenere Lautstufe *ô* eingetreten, worauf dieses mit den normalen *ae. ô* wieder zum langen *u*-Laut weiter schritt. Ähnlich kamen *cours, court* zur heutigen Aussprache mit offenem *ô*. Belege für *Tottel* sind: *roome B.* 1269 [dass *ae. rûm* sich nicht einfach bis ins Neuenglische erhalten, sondern zu Ende des XV. Jahrh. zunächst den *o*-Laut angenommen hat, scheint mir durch Schreibungen wie *rome* (in *Dean Colets Statuta Paulinae Scholae, Angl.* XIII,

294 vorletzte Zeile) und *romed* (*Roemstedt* S. 21) ziemlich gesichert]; *coorse B* 660; 1498; 1669 : *woorse*; 1730; 2605, sonst *cours, afz. co(u)rs*; *coorteous B.* 256, *curteous B.* 2267, sonst *court afz. co(u)rtois* (*Caxton* hat *court, curtoys* vgl. *Roemstedt* S. 22).

Im Adjektiv *kouth G.* 102,33; 105,4; 123,32 lebt *ae. cûð* noch fort.

Für *fz. ou* steht im Anglonormannischen gewöhnlich *u*, doch auch noch *o*; seltener ist *ou* in anglonormannischen Texten aber gewöhnlich im Centralfranz. seit dem XII. Jahrh. Daher erklärt sich auch das ungeheure Schwanken in der Schreibweise romanischer Wörter. Gewöhnlich steht *ou*, doch oft mit *o* und *u* wechselnd.

Diphthonge.

ai, ei.

ae. e oder *æ* + *g, ea* + *ht*, dazu *altn. ei, afz. ai, ei* haben bei *Caxton* und bei *Tottel* in regellos wechselnder Weise *ai, ei* (*ay, ey*) ergeben. Ebenso bei *Hawes, Tyndale, Ascham. Skelton* hat immer *ai, ay*, vgl. *Schoeneberg* S. 19.

Schwanken zwischen *ai* und *ei* 1) in germanischen Wörtern: *straight W.* 35,18 66,33; *S.* 9,3; *B.* 283; 736 ... *streight W.* 35,3; 40,4; 78,13; 95,16; *B.* 431 *ae. streaht*; *against S.* 24,19; 32,28 *ageinst S.* 24,21 neben *ayen G.* 122,2 *ae. ongægn, ongegn, ongên; waight W.* 76,15; *B.* 318; 560; 1199; 1441; *weight W.* 72,12; 74,6; 90,7 *S.* 2,8 ... nach *ae. wegan* gebildet; *fraight S.* 26,26 *freight S.* 15,32 *M. Du. vrachten*; *sway W.* 89,18; 93,28; 95,9 *G.* 121,10 *B* 2857 *swey S.* 27,28 an. *sweigr;* 2) romanische Wörter: *laysure B.* 312; 730; 778 *leysure B.* 1004; 1859; 1932; 2803 *afz. leisir; obay B.* 19; 314; 765; 1432 *obey G.* 105,24 : *sea*; *B.* 298; 2991 *afz. obeïr; raigne W.* 90,4; *B.* 13; 410; 937; 1472 ... *reigne W.* 46,21; 37,11 *S.* 8,33; 26,4 26,30; *B.* 877 *afz. regner* u. s. w.

Für *ai* trat *a* ein in: *master G.* 111,20; 123,21 *B.* 95; 324; 2132 ... nach *magister*; daneben *maister B.* 2527; 2531; 2533; 2973 ... *maistresse W.* 49,3; 53,34 *mistres B.* 630; 2973 ... *afz. maistresse.* Vereinzeltes *prase G.* 122,38 sonst *praise afz. preiser*, wenn es nicht ein Druckfehler ist, mag darauf beruhen,

dass *ai* und in offener Silbe gedehntes *a* lautlich zusammengefallen waren. Öfters ist Schwanken mit *a* zu finden bei *Ascham: quaisie* und *quasie* (*me. quaysy* aus dem Skandin.); *sayling* und *salyng*; *dailie* und *dalie, aige* und *age*; stets *a* in *àme, declame, proclame (Wille* S. 13, 14). Ebenso bei *Tyndale* (vgl. *Sopp* S. 10—12).

viage W. 94,30 für *afz. veiage, veage* folgt auch dem *lat. via*; auch *Tyndale* hat *vyage (Sopp* S. 31).

ae. twêgen, twâ hat ergeben *twayne W.* 69,32; 75,10 *B. Arg* 1; 91; 347 . . . neben gewöhnlichem *two.*

ei, i.

ae. ê, êo, îe, æ, êa + *g, h* und *altn. æ* + *j,* die alle früh *me. ê* + *j* gegeben hatten und bei *Caxton* meist als *î,* selten als *ei* erschienen, zeigen so ziemlich dasselbe Resultat bei *Hawes, Skelton, Tyndale, Tottel* und *Ascham.*

Nur *i* haben *eye S.* 14,34; 19,20 . . . *ae. lêogan*; *nye B.* 250; 462 . . . *nigh B* 1929; 2695 *nier S.* 24,4 *ae. neâh, nêh; hye B.* 1524; 1550 . . . . *high B.* 1557; 2993 . . . *ae. hêah*; *dye S.* 16,31; 18,18 . . . *altn. dæja; slye W.* 94,24 *altn. slægr*; *flye ae. flêogan: skye B.* 1032; : *crye B.* 1084, ausser Reim *S.* 25,6.

Hawes hat *eye* u. *deye* (*Fuhr* S. 20); *Tyndale* nur *dey (Sopp* S. 22); *Ascham eye, heyghte, sleyghtes (Wille* S. 36).

Wechsel zwischen *i* und *ei* in *yien S.* 10,4 *G.* 96,25; 98,23; 114,4; 123,20 . . . *eye W.* 34,23; 49,35, *S.* 13,21 . . . *ayen W.* 50,4 *ae. êage*; meist wird *eye* geschrieben, auch wenn es auf *i, y* reimt, also erstarrte Schreibung : *eyes: twise W.* 34,23; *eye* : *apply S.* 3,24; *eyes: ryse S.* 30,30.

Nur *ei (ai)* vor *ht* und vor Suffix, also durch Kürzung, in *sleightes S.* 6,2 *B.* 396 *altn. slægð; ae. âgðer* stets als *either (neither)*, daneben *nother W.* 47,31 *G.* 102,5 aus *nâ(hwæ)ðer* wie bei *Caxton*; *haight B.* 546; 1084; 1470; 1603 und *height B.* 1547 *ae. hèahðo*; stets *key, W.* 74,14 *B.* 2405 *ae. cæg*; *ae. twêgen, twegen* s. u. *ai, ei.*

ae. flêon wird manchmal wie schon *me.* mit *flêogan* verwechselt, daher auch *flye* geschrieben (: *he S.* 26,22) und sogar gereimt (*flye : skye B.* 1150).

au.

ae. â + g; *â, ǣ* (gekürzt) + *ht*; *altn. au* und *fx. au* erscheint gewöhnlich als *au, aw*, letzteres im Wort- und Silbenauslaut.

au + *ht*, ist bereits, wie im heutigen Englisch mit *ou* + *ht* zusammengefallen; im Reim z. B. *W.* 62,30 *taught ae. tǣhte : thought ae. þōhte*; *taught : sought ae. sōhte S.* 218,4 *B.* 559; *cought : thought W.* 65,25 und in der Schreibung z. B. *tought : ywrought S.* 7,29; bei *Caxton* noch selten *ou*. s. *Roemstedt* S. 24. Auch einmal *drawen : throwen* bei *Wyatt* in einem lax gereimten Gedichte 49,18. *Hawes* hat *taught* u. *tought*, ebenso *Skelton* (vgl. *Fuhr* S. 50 u. *Schoeneberg* S. 19.)

Belege für *fx. a* vor gedecktem *l : falte B.* 300; 1042; 1043 : *Tibalt . . . . fault W.* 56,5 *S.* 8,15 *B.* 1137; 1504; 2225 . . . *defaute W.* 71,23; *S.* 31,27 *G.* 98,25 . . . *afx. falte, faute* (bezeichnend für das *l* sind die Reime *fault : defaut W.* 71,23 und *hauke : stalke : walke W.* 90,9); *e* + *au, aw* wurde zugleich zu *ew* in *afx. bealtet : beauty S.* 10,8; 10,10; 10,11, *B.* 55; 58 . . *beawty, W.* 76,32; *S.* 20,15 29,33 *bewty S.* 24,3; 24,11 *B.* 94; 138; 164 . . .; *assault W.* 82,25 *S.* 27,29; *B.* 232 *assalte B.* 2040 *afx. assalt, assaut*; mit Schwinden des *l* wie auch bei *Caxton mauger B.* 174 *afx. maugre*; aber stets *realm W.* 91,10 *S.* 29,21; *G.* 110,28 *B.* 294 . . . *afx. realme, reaume*; *Caxton* hat ausserdem *royalme, reame, royame, reaume, royaume* u. s. w.

Für *ne. falter* erscheint *B.* 417; 1322 *foltring*, dgl. *saufte* für *soft* bei *Tyndale* (*Sopp* S. 25.) Es ist wohl einer der Fälle, in welchen phonetische Schreibung die historische durchbrach. Diese Schreibweise mit *au* findet sich bei *Tyndale* auch in *caulves, haulfe, aulso* (*Sopp* S. 7); bei *Ascham waulles, faul(e) waulke, waulter, taulke (taule* u. *talke)* (*Wille* S. 6. 7).

Belege für *fx.*, genauer anglonorm. *au* + nasaliertem Konsonant: *haunted S.* 3,35; *G.* 97,22 : *avaunt*; *taunting B.* 189; *enchaunted B.* 322; *daunted G.* 99,20; 100,7 — *graunted W.* 98,7 59,34 : 62,13 : *avaunt S.* 32,3 *G.* 100,6; *B.* 292; 317; *daunce W.* 47,5 *S.* 13,17; *G.* 100,28; *B.* 246 : *advaunce*, ebenso 588; 309; 250 . . .; *commaunde W.* 63,34 : *hand*; *G.* 105,25; *B.* 19;

chaunce W. 44,5 *S.* 12,6; 17,7; *G.* 97,10; *B.* 20; 284 : *traunce* 1183 u. 2157; *distaunce W.* 74,7; *advaunce B.* 245; *Fraunce W.* 86,19 — *chaunge S.* 9,22; 13,3; *B.* 76; 192; 271; 318; 934 : *straunge*; 1402; 1544; 1820; 2510; 2841; 1533 : *raunge*; *straunge G.* 102,15 109,28; 114,38 *B.* 1404; *daunger S.* 10,15; *B.* 212; 460; *chaumber B.* 623; 677; 833; *auncient S.* 9,27; *G.* 104,30; 105,3; *B.* 1; 25; 298; *pleasaunt S.* 13,33; 31,35; *G.* 106,27 u. 28; *B.* 303; *persaunt S.* 5,16; 9,28. Daneben steht natürlich auch *a*. Ebenso bei *Hawes, Skelton, Tyndale* u. *Ascham*.

o-u.

ae. â, o, u, ô, û + *g, h, w* ergiebt bei allen *ou, ow*, letzteres im Wort- und Silbenauslaut. Dass *ae. â* + *w* und *ô* + *w* bereits ganz zusammengefallen sind und sowohl untereinander als mit *me.* offenem *ô* gereimt werden, ist bereits bemerkt (s. *ô*). Zusammenfall in der Schreibung ist aber selten; *ae. sâwle* bei *Grimald* 122,31 *soll* geschrieben, *(Brugger* hat öfters ebenfalls *soll(es)* vgl *Angl.* XV, 323) das in der 2. Auflg. zu *soule* geändert wurde.

Wie *a* + *ht* zu *au* schwankte, so umgekehrt auch *o* + *ht* zu *ou* : *daughter W.* 92,26; *G.* 102,10; 102,16; *B.* 638; 1789; 1807; 1810 . . . *doughter S.* 15,3; *B.* 755 (bei *Caxton* noch immer *ou*) *ae. dôhter*; *braught G.* 116,30; : *taught* 118,18 : *caught* sonst *brought G.* 96,18 . . . *ae. bröhte; wraught W.* 82,14 sonst *wrought ae. worhte*. Bezeichnend für Möglichkeit zweifacher Aussprache der Verbindung *ought* sind die Reime *daughter : after B.* 2162 und *daughter : sought her B.* 1877; vgl. auch *W.* 92,26 *daughter : besought her : laughter*.

Das *Caxton'sche thaugh* aus gekürztem *ae. þéah* kommt nicht vor, stets *though* von *altn. þoh (Brate,* Beiträge, X, 60). *ae. þurh, þuruh* ergab gewöhnlich *through*, daneben *thorowtly) W.* 65,27, *B.* 1282, *thorough W.* 47,24; *ae. burh* in *Musselborough G.* 112,20.

Skelton hat *sought* und *saught, fought* u. *faught* (*Schoenberg S.* 20); *Tyndale aune, awn, tawards* (*Sopp S.* 30); *Ascham daughter* u. *doughter, although* und *though* (*Wille S.* 62).

eu.

ae.	*Caxton*	*Tyndale*	*Tottel*	*Ascham*
êo + *w.*	*ew, eu;* manchmal *(y)ew;* neben *trewe, triewe* auch *true, o-u.*	*ew, ue.*	*ew* bei *Grimald* oft *eew*; *ue*; *o-u* auch *troth.*	*ew, eu; ue.*
ê, êa + *w.*	*ew, eu; aw, o-w.*	*ew*; selten *eaw; bluwe, sowe.*	*ew*; vereinzelt *aw; o-u.*	*ew, eu*; *sewe* u. *sowe.*
fx. eu.	*eu, ew*; manchmal *i(e)w* oder *u. j(e)opardye* (und durch Volksetymologie *jeoparde).*	*u (ue).*	*ew* (*Grimald* gern *eew*); selten *iew, ui;* oft *u (ue)*; *jeopardie.*	*u, ew.*
fx. uiü.	*u (ue), ew*; selten *ui.*	*u.*	*u;* selten *ew.*	*u, ew.*
fx. ui aus lat. *ū* + *i.*	*ui;* selten *u.*	*u (ue) brosed.*	*ui, u. broosed.*	*ui, u.*

Belege zu *me.* geschl. *ê* + *w:*

1) *hew S.* 5,32; 13,16 *B.* 33; 176; 271 ... *heew G.* 97,14; 111,27 und *hue S.* 218,28; 219,20 *ae. hêow; brewe B.* 154; 2382 *ae. brêowan; rewe S.* 13,18; 14,21 *B.* 15; 354; 509; 1459 ... und *ruful S.* 17,12 *rue W.* 51,26; *S.* 3,2; 4,22; 32,17 *ae. hrêowan; trewe W.* 79,31; *S.* 18,37; 27,11; *B.* 1387; 2294 ... *untreew G.* 101,16 und *true S.* 10,20; 12,32; 31,15; *B.* 555; 665; 1390 ... *ae. trêow; new* oft *renuer W.* 48,4; *S.* 14,17 *neew G.* 105,18; 124,18 *ae. nêow; thew G.* 103,22; 115,15 *theew G.* 113,21 *ae. þêow; chewe S.* 31,11 *ae. cêowan* u. a.

2) *ou* entstanden durch Accentverschiebung in *four* *G.* 104 : *lore*, *fowre* B. 1673 . . . *ae. fèower*; als Verb *trow(e)* *W.* 69,$_{24}$: *low* : *so* : 87,$_{18}$; *S.* 219,$_{3}$ *G.* 104,$_{14}$, B. 268 . . . *ae. trèowian* (auch *trùwan*) daneben gewöhnlich *trust* B. 390 . . . als Substantiv *ae. trèowþ trouth* *W.* 62,$_{17}$; 91,$_{30}$; 91,$_{32}$; 91,$_{33}$ 93,$_{8}$; *S.* 29,$_{30}$; *G.* 97,$_{25}$ . . . *trothe* W. 48,$_{15}$; 52,$_{15}$ *S.* 20,$_{19}$ B. 592; 1116: *othe*; 2914 : *both* . . . daneben auch *truth* W. 56,$_{6}$; 78,$_{31}$; *S.* 18,$_{9}$; B. 389; 3005 : *ruth* zu *ae. hrèo(w)* . . . und *trueth* *S.* 31,$_{23}$ B. 2799 mit Anlehnung an das Adjektiv *true* (*ae. trèow*): *trewee* B. 1782 und *truee* W. 69,$_{21}$; *you* (*yow* W. 57,$_{35}$) *ae. èow*. Bei *Hawes* steht für *ae. èow* schwankend *ew* und *u* (*Fuhr* S. 42). *Skelton* hat *ew* immer.

Belege zu *me.* off. *è* + *w* :

1) *lewde* B. 14; 574; 1356 *ae. lǣwed*; *rew* B. 2270 *ae. ræwe* (*ræw*); *hewe* S. 122,$_{30}$ *ae. hèawen*: *few* W. 68,$_{9}$ *ae. fèa(w)* *dewed* *G.* 111,$_{30}$ *ae. dèawan*; *bleew* *S.* 18,$_{38}$; *G.* 97,$_{15}$ *ae. blǣ(w)* u. a.

2) Durch Accentumspringen entstanden *showe* W. 57,$_{34}$; 58,$_{5}$; 113,$_{12}$ *S.* 2,$_{10}$; 20,$_{24}$; 31,$_{11}$ . . . neben *shewe* *S.* 9,$_{6}$; 12,$_{27}$; 21,$_{33}$; B. 52; 170; 360 . . . *ae. scèawian* und *straw* W. 66,$_{7}$ *ae. strèaw*: *slouth* *S.* 30,$_{18}$ schon bei *Caxton* für *ae. slǣwd* ist wohl eine Anlehnung an das Adjektiv *slow*. *ae. èaw* bei *Hawes* u. *Skelton* stets *ew* (vgl. *Fuhr* S. 42 und *Schoeneberg* S. 19). *Tyndale* hat *eaw* in *feawe*, *heawe*, *leawde*. (vgl. *Sopp* S. 20).

Belege für *fz. eu* : *adeew* *G.* 117,$_{19}$ *adiew* B. 668 *afz. adieu*; W. 76,$_{31}$; *G.* 98,$_{22}$ *vew* B. 2803 *view* B. 150; 191; 820; 1421; . . . *afz. veüe*; *dewe* B. 537 : *grewe* (*ae. grèow*); 1147; *dewty* B. 2282 *subdeewd* *G.* 122,$_{39}$ *duety* *G.* 105,$_{17}$ B. 764; 1988; 2196 . . . *afz. deü(e)*; *rule* W. 36,$_{18}$; 47,$_{20}$; 48,$_{3}$ *S.* 27,$_{7}$; 28,$_{16}$ B. 1228 . . . *afz. riule reule*; *ure* W. 43,$_{9}$ *S.* 25,$_{14}$ B. 2935 *afz. eure*; *agn. ure* (*hora*); *suertie* B. 1568; 1660 *suretie* B. 1454 *afz. sur*, *seürete*, *jeopardie* *S.* 10,$_{19}$ B. 445; 2465 *afz. jeu parti*. Für franz. *u* hat *Hawes* im Auslaut *u* und *ew*, im Wortinnern *u* (vgl. *Fuhr* S. 42); *Skelton* hat stets *ew* (*Schoeneberg* S. 23).

Belege für *fz. u* = *ü*. Für *fz. u* ist *u* (*ue*) Regel, *ew* ist selten: *glewed* B. 281 *afz. gluer*; *indewd* B. 26 *afz. endoer*; *endouer*; *embrewde* B. 2382 *afz. embrouer*; *luyster* *G.* 105,$_{15}$ lat. *lustrum*.

fz. ui aus lat. *ū + i : frute S.* 10,23; 15,26 B. 542; 2108; 2204 ... *fruite S.* 5,19; 22,24 B. 5; 80; 798 ... *afz. fruit*; *juyce* B. 1180 *afz. juice*; *conduite* B. 1481; 2130 *afz. conduite*; *bruse G.* 122,7 *broosed* B. 1363 *afz. bruiser brusser*; ebenso bei *Tyndale brused*, einmal *brosed* (*Sopp* S. 32); *pursew G.* 101,17; 124,8, sonst *pursue S.* 6,15; B. 116; 333 *sute* W. 38,17; 44,2 *S* 3,2 *suite S.* 6,16; 22,23 *G.* 109,18 *afz. sevre, sivir, suir* und *suite* (*Subst.*).

oi, ui.

chuse, bei *Caxton* nicht selten für *ae. cêosan, fz. choisir*, ist hier ausser *chuse* W. 225,24; 225,26; 225,30 immer *choose* geschrieben und meist auf *ô* gereimt z. B.: *loose* B. 1865; 1911; aber einmal auch auf ü gereimt: *accuse* B. 1432.

Wie bei *Caxton* steht *jewel(l) S.* 10,19 ... *ieewel G.* 115,24 für *afz. joyl* mit Anlehnung an *fz. jeu, ju* vgl. Behrens: Französische Lehnwörter im *me.* S. 155/6.

Die jüngeren franz. *oi* für älteres *ei*, welche *Caxton* nicht selten in seine Sprache herübernahm, sind bei *Tottel* verschwunden. *afz. meien* hat stets *meane* ergeben. *Hawes, Skelton, Tyndale* und *Ascham* haben ebenfalls stets *oi*; *Tyndale* hat je einmal *arode, brouled, announted* vgl. *Sopp* S. 31.

Unbetonte Vokale.

Abschwächung schon bei *Caxton* stark, und hier ungefähr ebenso.

Endsilben.

1. *Germanische* (in charakteristischen Beispielen, geordnet nach den Konsonanten, die unmittelbar auf den Vokal folgen).

ae. - *lîc*: *deadly B.* 37; *deadlie W.* 63,4, vereinzelt *oneley W.* 83,5 (bei *Caxton* stets - *ly*).

ae. - *hâd*: *falshod B.* 389 und *falshed W.* 78,23 (bei *Caxton* stets - *hede*) *livelod W.* 85,5 (*livelihood*).

ae. - *ig*: *mighty B.* 35, *fiftie B.* 2577 (bei *Caxton* - *y*).

isl. - *leikr*: *knowledge B.* 2606 durch Suffixvertauschung (*Caxton* hat noch *knowleche*).

ae. - *el* : *little B.* 35 (nicht bei *Caxton*) *litele B.* 2065; *evill S.* 2,$_{11}$ *evyll S.* 12,$_{4}$ (bei *Caxton* ausserdem *appul*).

ae. - *dôm* : *wisdom B.* 575, *wisdome B.* 579; im Reim einmal *sildam W.* 69,$_{41}$: *than*, im Versinnern aber immer *seldom(e)* *ae. seldum, seldan* - *am* ist Vermischung (*Caxton dom(e)*).

ae. - *sum* : *troublesom B.* 404, *holsome B.* 141 (ebenso *Caxton*).

ae. - *en* : *golden B.* 229 (*Caxton* hat auch - *yn*).

ae. - *end(e)* : *thousand B.* 796.

ae. - *ung*, - *ing* : nur einmal *playeng S.* 19,$_{24}$ (*Caxton* hat oft - *eng*).

ae. - *scipe* : *frendship B.* 242.

ae. - *êre*, - *or*, - *ur*, - *er* : *murthrer B.* 1145; *thunder B.* 2412; *finger B.* 1178 *fingar B.* 2714 (*Caxton's* - *or* fehlt).

ae. - *herd* : *shepard S.* 17,$_{33}$.

ae. - *orn* : *stubborne B.* 2212; *stubbern B.* 1957.

ae. - *lêas* : *witles B.* 132; *boteless B.* 1811; *dredlesse B.* 791.

ae. - *ness* : *brightnes B.* 228; *weightinesse S.* 2,$_{8}$.

ae. - *isc* : *brutish B.* 1358; *skyrmishe B.* 974 (*Caxtons* - *est* fehlt); mit Suffixvertauschung *lavas B.* 491 *lavasse B.* 1905.

ae. - *ost* : *ernest B.* 605 (wie bei *Caxton*).

ae. - *aδ* : *moneths G.* 105,$_{24}$; *monthes B.* 73 (*Caxton* hat noch *moneth*).

altn. - *auga*; - *age* : *window B.* 352; *felow B.* 104 (*Caxton* hat auch *felaw*).

Bemerkenswert ist die Erhaltung der *me.* Form *narre* aus *ae. nearu, nearwes* bei *Wyatt* 58,$_{1}$. In den Flexionssilben - *es*, - *eth*, - *ed* ist das bei *Caxton* noch häufige *i* so gut wie ganz verschwunden : *ceasith S.* 19,$_{18}$ - *wretchid W.* 224,$_{33}$. Die Endung - *ing* ist bei *Caxton* häufig, bei *Tottel* nur ganz selten als - *eng* überliefert : *playeng S.* 19,$_{24}$.

2. *Romanische*: Tragen oft noch den Verston; nicht bloss im Reim sondern auch im Versinnern (*poysón S.* 9,$_{15}$); sind aber wie die Abschwächungen ihrer Vokale beweisen, schon seit Anfang des XV. Jahrh. gewöhnlich ohne Wortaccent. Der *Tottel'sche* Bestand gleicht auch hier dem *Caxton'schen*.

afz. - *lege* : siehe oben bei *knowledge*.

afz. - al, - el (lat. - alis) : *egal W.* 93,23, *equall B.* 29.

afz. - ele (lat. - ella) : *damsel B.* 163 *damsell B.* 223 (*Caxton* s *- cyle* fehlt).

afz. - eil(e) : *cousel B.* 102; *counsell B. Arg.* 3; *counsele W.* 89,17; *consail S.* 7,31; *counsaile W.* 88,24 *merraygle B.* 288 *battayl G.* 121,22.

afz. - il : *jentyl B.* 43, *gentyll B.* 47 vgl. den Reim *perill* : *travell* : *swell W.* 85,28 (*Caxton* schreibt *- il* und *- el*).

afz. - ume : *custome W.* 49,24.

afz. - ain : *sodayn W.* 36,24 *sodain S.* 7,15 *soden W.* 35,27 *barrein W.* 56,17 *dosyn B.* Vorrede Vers 19; *mountane G.* 97,33 *mountaine W.* 68,25.

afz. - ion (lat. - ionem) : *occasion* B. 893, einmal *acteon G.* 97,24 (letzteres nicht bei *Caxton*).

afz - un : *common B.* 27; *commen B.* 2467 (wie bei *Caxton*, nur ohne *comyn*); dazu *medson B.* 1401 durch Suffixvertauschung.

afz. - art : *rampier B.* 1154 durch Suffixvertauschung.

afz. - ier(e), - re : *entiere G.* 96,11; *egar B.* 1003 (*afz. aigre*) *egre S.* 28,27.

afz. - aire, anglon. - arie : *contrary B.* 90, nicht mehr *contraire* wie bei *Caucer*, aber *adversair W.* 48,13.

afz. - oir (*- eir*) : *endever W.* 70,1, *endevor B.* 1386, *endevour B.* 1863 (wie bei *Caxton*).

afz. - or, - ur, - eur (*lat. - orem*) : *honor B.* 60, *honour B.* 314, *suter B.* 1883 *tresure W.* 79,32 *pleasure B.* 699 (*Caxton* hat noch *playsir*); dazu durch Suffixvertauschung *souldiour B.* 783. *souldiar S.* 30,15 [vgl. *pleasure* : *coffer W.* 88,33; *pleasure* : *dolore* (2. Auflage *doler*) : *suffer W.* 225,14].

afz. - eis, - ois : *curteis W.* 75,25, *curties W.* 89,31, durch Suffixvertauschung *courteous B.* 256 (*Caxton* hat *courtois, curteys* vgl. *maysture* : *courtier* : *manger W.* 91,21.

afz. - os, - ous, - us - eus (*lat. ōsus*) : *rigorous B.* 1103; *piteous B.* 327 *pitious B.* 1094.

afz. - ate : *scarlet B.* 1946 (wie bei *Caxton*).

afz. - it : *perfit S.* 20,27 und durch Suffixvertauschung *perfect G.* 106,6; *profet W.* 224,32 : *let.*

afz. - *ot(e)* : *pilate* B. Vorrede Vers 13.

afz. - *é* ; *lat* : *citie* B. 2574 *felicite S.* 25,$_{27}$ vgl. *ê* ; *felicitie* B. 2432.

lat. - *ata* : *countrey* B. 1444 *country* B. 2444.

afz. - *u* : *vertue* B. 853.

Vorsilben.

1. *Germanische* :

ae. on - : *among* B. 118, *emong* B. 101 *against* B. 98, *gainst* B. 188 (wie bei *Caxton*) sogar *ainst* W. 62,$_{26}$.

ae. be - : *betwene* W. 76,$_{13}$, *twene* W. 74,$_{23}$; *atwixt S.* 19,$_{28}$ *atween* W. 108,$_{32}$ durch Präfixvertauschung.

ae. for - : *forsworne* B. 116.

ae. ge - : fällt gewöhnlich ab ; doch *ynough* W. 83,$_{3}$ *G.* 109,$_{18}$; 124,$_{22}$ (das zu *enough* B. 1130 ; 1866 ; 2679 wurde) ; *yvis W.* 42,$_{9}$; *yscene* W. 86,$_{2}$ und oft bei *Participien* z. B. *ygrav'd* B. 94 vgl. *Flexion.*

2. *Romanische* :

afz. a -, *lat. ad* - : *adversair* W. 48,$_{13}$; *avaunce* W. 92,$_{29}$; *stound G.* 104,$_{12}$; *opproched* B. 2313.

afz. con - : *conceived* B. 1899 Präfix abgeworfen in *plaint* für *complaint G.* 100,$_{2}$; [andere Fälle derart sind *vantage S.* 21,$_{36}$; *scaped S.* 23,$_{15}$; *vayleth* W. 46,$_{9}$ *whelmd G.* 103,$_{14}$].

afz. des -, *lat. dis* - : *despeir S.* 7,$_{16}$ *dispair* W. 76,$_{3}$; *deceites* W. 49,$_{10}$; *stroy* W. 70,$_{30}$.

afz. de - : *desyre* B. 72.

afz. e, (es) : *escape* B. 231, *scape* B. 282 ; *espyd* B. 174, *spy* 98,$_{12}$; *estate S.* 27,$_{18}$; einmal *astate* W. 83,$_{19}$ (wie bei *Caxton*).

afz. en -, *lat. in* - ; *encrease* W. 35,$_{30}$, *increase* W. 78,$_{6}$; *embrace S.* 19,$_{13}$ *imbrace* W. 35,$_{31}$ (bei *Caxton* gewöhnlich *en* -) ; durch Präfixvertauschung *appeacher* B. 2888 von *impedicare.*

afz. entre -, *lat. inter* - : *entertain* und *intertain* B. 342 wie bei *Caxton.*

afz. op - : *opprest* B. 1107.

afz. mes -, *mis* - (dazu *ae. mis* -) : *mishaps* B. 1396.

afz. per -, *par* - : *perforce* B. 2548, *parforce* B. 2014.

Zwischensilben.

Beispiele für Schwächung und Ausfall: *destenye B.* 1585; *Saterday B.* 631; *vehment B.* 273; *sugred B.* 1017; *ventrous B.* 1098; *venterer B.* 1734; *enmy S.* 10,21; *covitise W.* 224,31; *pitefull W.* 73,14; *savory B.* 2128; *gentleman B.* 160 und *gentilman B.* 2443; *Alexander G.* 120,2 und *Alisander G.* 121,28; *messanger G.* 124,17 und *messenger S.* 31,14; *unmoveable W.* 70,13 und *disceivably W.* 73,15; *amorous S.* 33,27 und *maierome S.* 2,24.

Partikeln.

are, have, were werden im Reime noch ungekürzt behandelt; *shall* reimt auf *all; should* auf *gold* u. s. w. Ob diese Gepflogenheit aber auch beim Lesen im Versinnern Geltung hatte, mag man füglich bezweifeln. Die Negation *ne* ist noch als selbständiges Wort vorhanden *=nor B.* 190; 1831; 2726; 2882 und als Präfix bei *nill G.* 107,7 *B.* 300; *nould B.* 1996 *not =ne wot W.* 35,1; 35,20. Der Artikel *the* wird oft mit dem folgenden Substantiv, wenn es vokalisch anlautet, zusammengeschrieben: *thother W.* 48,14 *B.* 30...; *thone W.* 36,1; 94,7 *B.* 253; *thold B.* 597; *thaffections B.* 67; *thapple B.* 1871; *thattempted B.* 374; *thappointed B.* 827; 2055; *thend B.* 2003; *thassaltes B.* 2040; *theffect B.* 2041; *thoccasion B.* 2538; *thenflamed W.* 79,27 *thuntrue W.* 84,18; *thunhappy W.* 33,26; 73,21; *thunesy W.* 74,21 *thunfained W.* 36,32; *thonorable W.* 37,7; *thaffricane W.* 48,30; *thaccumbred W.* 75,2; *thopening G.* 122,18; *tharmed G.* 124,12; *thofspring G.* 124,25; *th Arundels G.* 118,12; *thallured G.* 100,24; *thabundance G.* 103,29; desgleichen das *to* des Infinitiv's: *tindyte B.* 23; *toffend B.* 185; *tunloose B.* 217; *tenfolde B.* 954; *tauenge B.* 1030; *tappease B.* 1118; *tasswage B.* 1504; *tobay B.* 1656; *tappeare B.* 2854; *tembrace S.* 19,13; *tattain W.* 74,9; *tencrease W.* 35,30; *timbrace W.* 35,31; *taccord W.* 43,1; *tassay W.* 75,10.

Bindung und Trennung von Silben und Wörtern.

shalbe W. 47,19; 78,26 *B.* 202; 609; 1675 neben gewöhnlichem *shall be*; *willbe B.* 1645 neben gewöhnlichem *will be*; *asonder*

B. 494 neben *a sonder G.* 114,9; *B.* 502; daher denn auch *a goe B.* 1839 neben gewöhnlichem *agoe*; *a doe B.* 2423 neben gewöhnlichem *adoe; my self W.* 33,21; *S.* 4,3, *your self W.* 34,4; *G.* 118,31; *it self S.* 3,26, *them selves G.* 121,9 neben gewöhnlichem *myself, yourself* etc.; *another W.* 41,15; 62,11 *B.* 986 neben *an other W.* 95,14; 84,32 *B.* 179...; *in to W.* 36,3 neben gewöhnlichem *into*; *cannot W.* 54,21 neben *can not W.* 56,6; *orels W.* 75,24; 77,21; 97,2 und *els where W.* 82,15; *whereto B.* 291; *somuch S.* 31,5; *nomore W.* 41,16 *G.* 125,19; *tosone W.* 62,21; *howre* 47,38; *theeus G.* 97,22; *toomuch G.* 108,27; *echone G.* 121,16; *heretofore S,* 2,15; aber *all to B.* 289; *what ever G.* 97,32; sogar selbstständige Wörter werden so verschmolzen: *oldman S.* 31,4 neben *olde man S.* 31,3; *farewell W.* 74,26 (während umgekehrt *under take B.* 2587 u. s. w.).

Seltsam erstarrte Formen, die *me.* dadurch entstanden waren, begegnen noch bei *Wyatt* und seltener bei *Surrey*: *my tother foe W.* 47,31; *the tother W.* 48,12; 94,1; *the one to tother W.* 94,3; *tothers=the others S.* 26,8 und *the tone W.* 94,1; *S.* 26,8; *tone to the tother W.* 95,25 und *none nother reason W.* 71,19.

Konsonanten.

Liquide.

l.

Vgl. *au, ou,* dazu den Reim *swolne: mone S.* 28,24; *Tybalt* reimt bei *Brooke* auf *falt* 1043; 1346 und *vaulte* 2379.

m.

Die *ae.* Präposition *from* ist oft zu *fro* geworden: *W.* 76,2; *S.* 16,25 *B.* 377 im Reim auf *woe*; 2563 *fro streate;* 2618 *fro thee*; die Regel *ten Brink's*, wonach *from* als Präposition vor Vokalen und *fro* vor Konsonanten steht, gilt hier nicht. Das Adverb lautet immer *fro* z. *B. W.* 80,34; *S.* 26,3 *B.* 204; 2061...

n.

Ausgefallen ist *n* in *condems* 3. *P. Sgl. B.* 2049 *condemd B.* 1677 neben gewöhnlichem *condemn*, und in *solem G.* 100,19. –

Eingeschoben ist *u* in *repungnant* *W.* 93,21; 94,11 neben *repugnant* *S.* 9,20. Für *n* ist *m* eingetreten in *comfort* *W.* 36,17; 39,31 *S.* 3,23 *B.* 1124; 1737 ... *afz. confort(er)*, wie schon bei *Caxton*, und in *renowmd* *G.* 102,22; 118,15 neben gewöhnlichem *renown*.

r.

Metathese des *r* in *brast* statt *barst*, *ae. berstan*: *last* *B.* 2440; *thornes* *G.* 223,12 ist in der 2. Auflage durch *thrones* ersetzt. Für *r* ist *l* eingetreten wie bei *Caxton* in *marble* *W.* 64,16 *G.* 102,25 *B.* 1168 ... *afz. marbre* (vgl. *Behrens* S. 195). Ausgefallen ist *r* in *seasely* *S.* 30,17. *B.* 213 neben gewöhnlichem *scarcely*; angetreten in *horce* *B.* 1322; 2013; *force* *ae. hâs*.

w.

ae. hâl, heutiges *whole* begegnet noch als *holsome* *B.* 141; 1180; 1509; 2041; *holl* *G.* 102,13 121,18; 124,4 ... *hole* S. 8,21; 22,16; *G.* 122,29 (hier ist *h* das ursprüngliche und *wh* die Entartung). Letztere liegt hier vor in *whote* *S.* 6,9 *ae. hât*; — Ausfall des *w* in *coardes* W. 39,28 neben *coward* W. 89,10 *S.* 9,4; 27,21.

Labiale Geräuschlaute.

p.

Eingeschoben nach *m* vor *t* ist es in *empty* *B.* 1082 *ae. emtig, æmtig* und *drempt* *B.* 646 *ae. drêman; accompt(e)* *S.* 14,18; *B.* Vorrede 3; 2852 ist eine schon bei *Chaucer* vorkommende *fz.* Doppelform für *aconter* (*me. acounten*) und wird wie bei *Chaucer* (vgl. *Skeat*, Etym. Dikt.) auch im Reim auf *a* geschrieben: *avant* *S.* 23,31. — *corps* *S.* 29,33 *B.* 506; 2159 ... ist eine gelehrte Form für *afz. cors, corps*, welches als *corce* (*corse*) häufig daneben vorkommt *corce* *S.* 29,1 *B.* 1090; 1185; 1534 ...

b.

Abgefallen ist *b* nach auslautend gewordenem *m* in *clyme* *B. Arg.* 4; 776; 833; 2903 ... *ae. climban* wie bei *Caxton*; *dum(me)* *W.* 74,32 77,9 *ae. dumb*; *toomme*: *comme* *B.* 2616 *afz. tomb*, vgl.

auch die Reime [illegible] : [illegible] B. 2376 und [illegible] : [illegible] B. 2480; 2796; *lat. l* steht in [illegible] S. 22,[illegible]; die volkstümliche *fz.* Form *det B.* 1169 *delle B.* 766 *afz. debte* hat sich gehalten; neben gelehrtem *doubtful* W. 75,31; 79,29 S. 7,16 B. 213 .... wie bei [illegible], steht noch volkstümliches [illegible] B. 91; 378; 482 ... auch im Reim [illegible] : [illegible] W. 78,30; 79,18 [illegible]; [illegible] W. 225,7 B. 2984. Kein *l* noch in [illegible] W. 16,1 S. 26,1 B. 385; 496 *afz. soutil.*

f. v.

Im Gegensatz zu [illegible], welcher zwischen zwei Vokalen oder einem Vokal und *l* (meist auch *r*) *v*, in allen anderen Fällen *f* schreibt, herrscht hier grosse Unsicherheit, oft in ein und demselben Wort: *wife B.* 426, *wive B.* 1512; *natife B.* 1062, *nativ B.* 1444; [illegible] B. 382, [illegible] B. 275 u. s. w. Geschieden sind aber die Substantive [illegible], [illegible], [illegible] von den gleichlautenden Verben [illegible], [illegible], [illegible], sowie das Adjektiv [illegible] B. 1662 von der Präposition [illegible] B. 1668, wie im heutigen Englisch. Abfall manchmal in [illegible] B. 575, 1871; [illegible] wurde [illegible] G. 101,11.

Dentale Geräuschlaute.

t.

d für *t* wie bei [illegible] in [illegible] W. 53,13 B. 80 ... [illegible] B. 971; 1214 ... [illegible], [illegible] und [illegible] B. 445; 2465 [illegible]. Ausfall in [illegible] B. 1592 [illegible]. Angetreten ist *t* in [illegible], [illegible], [illegible], [illegible] B. 1359 (*in the mais* G. 101,1). [illegible] einmal als [illegible] B. 1396. [illegible] S. 2,22 (statt [illegible]); [illegible] wurde [illegible] S. 3,1; 5,1, blieb [illegible] W. 39,1 S. 4,21; 6,1; 9,25; ähnlich *condicion* W. 37,26, *exclamacion* W. 43,20 u. s. w.

d.

Für *d* ist *th* eingetreten wie [illegible], in [illegible], [illegible], [illegible], [illegible], [illegible] u. s. w.; [illegible] hat noch [illegible], [illegible], [illegible], sonst wechselt bei ihm *d* mit *th*. [illegible] hat noch [illegible] und [illegible] etc. (vgl. [illegible] S. 34 u. 35). Gelehrtes *th* ist noch nicht ein-

gedrungen in *entroned G.* 105,16. Ausfall des *d* in *wensday B.* 1973; 2070; 2228 *ae. Wôdnesdæg;* angetreten ist es in *rounde* (*ae. rûnian*) *B.* 344: *wounde;* 2584: *bounde thunder B.* 2412 *thondring B.* 48 *ae. þunor, þunrian.*

th.

Schwanken zwischen *th* und *d* in *quoth* (gewöhnlich) und *quod W.* 50,3; 50,5 *B.* 499; 521; 633 ... *ae. cwæd; murthrer S.* 28,15; *B.* 1145; 2806 und *murdrer S.* 28,26, *murder B.* 2816, *murdresse B.* 1916 *ae. morðor; further W.* 44,18; 49,14 *S.* 23,7 und *furder W.* 60,9; *S.* 16,1 *G.* 117,2 *ae. furðor; fether S.* 4,2... und *feeder G.* 117,2 *ae. feder.* Stets *brother,* während *Caxton* auch *broder* hat. Für *th* steht *t* in *fourt G.* 119,7. Als *y* gedruckt in *yat W.* 75,33; 95,21; *S.* 221,19 *G.* 108,5; 111,5 und in *ye S.* 2,7; 18,36.

s, z.

z für *s,* und zwar offenbar für stimmhaftes *s,* wird öfters geschrieben: *leze S.* 7,8; *frozen S.* 3,13; 9,19; *dazed S.* 13,21 (neben häufigem *dase W.* 34,29) *amazed S.* 17,5; *hazarde S.* 19,12; *blaze S.* 25,37; *bruze G.* 122,7; *gryzely G.* 125,21; *maze G.* 101,4; 124,6; *prayzed G.* 106,19; *payzd G.* 109,2; *kneez G.* 122,28; *beez G.* 96,3; 111,29; *bowz G.* 111,34; *cheezil G.* 102,26; *(a)gazed S.* 4,12; 218,23 *freze S.* 7,7; 25,32 *phrenzey G.* 112,12; *Caxton* hat es ganz vereinzelt vgl. *Roemstedt* S. 32. Das genetivische *s* bei Adverbien schwankt wie bei *Caxton* in: *always W.* 37,34 *S.* 3,19 *B.* 505.. neben *alway S.* 12,8; 12,17 *B.* 1403; 1597..; *betimes W.* 59,10 *B.* 557 neben *betime B.* 2005; *sometimes B.* 1371 neben *sometime S.* 4,8; 9,27; 11,2 *B.* 372; 373...; *besides B.* 2392 neben *beside B.* 1001; *ammiddes W.* 92,21; *S.* 23,9; 32,26 neben *amid(de) S.* 19,14; 29,15; *B.* 335; 340. Fest steht es in *sins, since* (neben *sith S.* 12,11; 21,3 *B.* 19...) wofür *Caxton* noch immer *syn.* (*syth*) hat; und wie bei *Caxton* in *hence, whence, thence.* Stets *himward, toward, forward, inward, outward.* Pluralisches *s* ist angetreten in *oftentimes G.* 99,1 und *perhaps.* Noch nicht angetreten ist gelehrtes *s* in *yle S.* 9,28 *afz. i(s)le.*

Palatale und gutturale Geräuschlaute.

sh, ch, dg.

Die bei *Caxton* sowie bei *Tyndale* (vgl. *Sopp* S. 36) noch häufig vorkommende Schreibung *ssh*, um Länge des Konsonanten anzudeuten, ist bei *Tottel* äusserst selten: *dassked W.* 69,18. Auch *tch* und *cch* begegnen selten: *hatchd B.* 37; *stitche W.* 52,35; *watch W.* 74,18; *fetch W.* 65,16 *B.* 246 ... (daneben von *ae. fetian fette B.* 846; 1076; 1935 ...) *letcher W.* 90,3 *wretched S.* 17,6; 17,31 ... *retchlesse S.* 17,10; *stretcht S.* 17,39; *matche S.* 21,8 *G.* 96,12; *B.* 1888; *cch* für den *k*-Laut in *ccchо S.* 14,21; *Bacchus W.* 88,24.

dg findet sich in: *judge W.* 42,11; 45,4 *S.* 22,10 *B.* 150 ...; *lodge W.* 68,27 *G.* 104,21 *B.* 1023; *pledge B.* 1691 *grudge W.* 52,28; *S.* 27,6; *B.* 1798; *knowledge G.* 107,24; 122,14, *B.* 2606; *trudge S.* 31,21 *alledge G.* 99,32. Im Anlaut wechselt *fz. g* und *j* in *jentyl B.* 43, *gentyll B.* 47; 223. Neben der gewöhnlichen Form *reigne*, deren *g* durch die Reime als rein graphisch erwiesen wird, steht vereinzelt *reined W.* 33,9, *raine W.* 86,34: *remayne*. Umgekehrt ist *assigned W.* 72,18 selten, und *assinde* vorherrschend, wobei die Reime wieder das *g* ignorieren z. B.: *rynde W.* 72,29; : *kinde W.* 80,6; : *mynde S.* 8,25 u. s. w.

c, k.

Betreffs der Schreibung gilt schon bei *Chaucer* die Regel, dass vor *e*, *i* und *n* gewöhnlich *k*, vor *u* aber *q*, und in allen andern Fällen *c* steht. *c* vor *a* ergab *fz. ch*, nur im Pikardischen gutturales *c*: *catche S.* 4,7; *caytife B.* 382; 2751; *(e)scape B. Arg.* 8; 231; 282 ... Lateinisches *c* bewahrt in *auethor S* 220,23 und *sainct B* 2006; 2074; 2200.

g.

Zur Bezeichnung des explosiven Lautes ist *gu* nach Analogie französischer Wörter, vereinzelt auch in germanischen und lateinischen gebraucht, wie bei *Caxton: tongue W.* 38,20, *plague B.* 2495. *egal* ist noch nicht gewichen vor *equal: W.* 93,24. Neben *gost S.* 30,6; *B.* 559; 595; 755 ... steht *ghost S.* 18,23; 23,25; 222,17

wie bei *Caxton*. Ausser *yeven G.* 118,30 *B.* 816 steht stets *g*, und nicht wie bei *Caxton g* vor *i* und *y* vor *e* in *ae. giefan*.

h.

Im Anlaut von *ae. hit* fiel *h* regelmässiger als bei *Caxton*; stets *it*. — Im Auslaut des Worts oder auch der Accentsilbe steht nicht *h* sondern *gh*, oder der Konsonant fällt ganz: *welny B* 855, *neybour G.* 113,18, 117,9 neben *welnigh B.* 523; *hye B.* 1524 neben *high B.* 1557. Manchmal fiel es sogar im Inlaut vor *t: plyte B* 561 (schon bei *Caxton*, vgl. *Roemstedt* S. 55) neben gewöhnlichem *plight*; *strayt W.* 74,2; 76,5 neben *straight*; *gh* ist eingeschoben in *spight S.* 21,33 *afz. despit*; *delight* u. s. w. (vgl. Quantität); einmal sogar *rayghne W.* 90,4. — *th* statt *ght* begegnet in *drouth G.* 112,29 *ae. drúgaþ (ne. drought.)*

II. Teil: Flexion.

Das End-*e* ist in der Regel stumm, ausser vielleicht in *one W.* 37,24, mit rhetorischer Betonung.

Das Genetiv-*s* fehlt beim Substantivum gewöhnlich nach Wörtern mit auslautendem *s: her mistres secrets B.* 630; *the nurce childe B.* 2290; *with Romeus knife B. Arg.* 13; *in Romeus brest B.* 268; *Antonius life G.* 125,8; *Venus childe G.* 98,20; *the Christmas games B. 155; on Venus cruel sonne B.* 1335; *our Romeus brest B.* 1511; *Romeus man B.* 2821. Eigentlich unflektierter Genetiv, bei *Caxton* noch einige Male vorhanden, fehlt. Zusammenziehung liegt vor in *Verona youth B.* 56; 584, *all Verona race B.* 248.

Im Plural hat *Caxton's-is,-ys* durchaus dem *-es* Platz gemacht. Ob *e* geschrieben wird oder nicht, hängt im allgemeinen von der Länge oder Kürze der vorhergehenden Silbe ab. Ohne Pluralzeichen erscheinen die Kollektiva und kollektiv gefassten Wörter: *yere W.* 94,18; 94,30 *B.* 823; *folk B.* 1014; *sheep S.* 16,25; 17,1 u. s. w. *ae. wundor*, bei *Caxton* noch stets im Plural ohne *s*, erscheint hier als *wonders B.* 570; 1827.

Das Pluralzeichen *-n* hat seit *Caxton* merkliche Einschränkung erfahren, es steht noch in: *eyne (eyen) S.* 5,11; *B.* 87; 304;

414 ...*ayen W.* 50,4 neben häufigem *eyes ae. êage; fone G.* 122,35; 124,2 *B.* 1288 neben *foes S.* 29,26; 29;34 *B.* 126 ... *ae. fâ. children W.* 30,24; 82,13; *B.* 970 ... *ae. cild*; *brethren G.* 114,13; 115,38 *B.* 2496 *ae. brodor.*

J-Umlaut bezeichnet den Plural in *feet, theet, men*, wie heute.

Adjectivum.

Einmal Kürzung in *swetter B.* 118; vgl. *better: sweter S.* 222,11, wo *swetter* zu erwarten wäre (s. *F. Brück*, die Konsonantenverdoppelung in den *me.* Komparativen und Superlativen, Leipzig 1886). Umgelautete Komparativ- und Superlativformen: *lenger W.* 50,12; 61,23; 69,9; 71,11, *S.* 18,15; 23,5 . .; *elder S.* 2,9; 28,6 32,2 *G.* 115,28; *eldest B.* 20.

other als Plural substantivisch, noch nicht *others: Misc.* Titelblatt und *S.* 2,5; aber *al others use Genet.* Plural *W.* 37,4, *S.* 3,27; 32,7 u. 9. Franz. Plural-*s* in *mines eyes S* 11,14.

Franz. Adverbform für Adjektiv vereinzelt in *soote S.* 4,26. *chiefest* im Superlativ wie ein Adjektiv *S.* 20,7; 21,4; 22,23; *B.* Vorrede 5 ...; *mo* steht noch häufig als Adverb. Doppelte Steigerung in *more sharper W,* 76,24.

Pronomina.

Ye wird bei höflichem Gebrauch konsequent angewandt. *Ye* kann für den *Nominativ* wie auch für die obliquen Kasus stehen, vgl. *S.* 8,31 *for if ye do, it will ye thus befall* (für *Nom.* und Dativ). Die alte Form *ye* für *your* hat sich noch erhalten *G.* 107,23.

Das persönliche Pronomen steht auch als unmittelbares Objekt öfters noch für das reflexive: *him B.* 172 *thee B.* 200; *them W.* 91,2 *B.* 170 u. s. w.

Vereinzelt steht noch *hir* (*W.* 86,32), als feminine Singularform neben *her* sowie *ther* (*G.* 104,11) als *Possessivum* neben dem gewöhnlichen *their.* Die Possessiva *myne* und *thyne* schreibt *Tottel* ebenso wie *Caxton* vor Vokalen und *h*; *my* und *thy* vor Konsonanten; vor *h* aber oft schwankend z. B. *myn hert S.* 17,22; 17,36; 18,1; 22,16 u. 32; *G.* 97,38 ... [Verschleifung in der Senkung *my exclamacion W.* 43,20.] *his* erscheint als losgelöste Genetiv-

flexion *G.* 115,21 *upon the decess of Annes his mother.* Genetivisches *hers* und *yours* (wie bei *Caxton*) häufig bei *Brooke*; auch bei *Wyatt yours* 41,16 und *Surrey* 12,5.

Der unbestimmte Artikel erscheint als *an* nicht bloss vor Vokalen, sondern auch vor *h*, ausgenommen *a haunt G.* 97,22. Der noch bei *Caxton* manchmal gebrauchte Plural *tho* von dem demonstrativisch gewordenen *that* fehlt, dafür steht immer *those*; ebenso fehlt die vereinzelt vorkommende Form *thilce ae. se ilca.*

Als Relativ begegnet noch *the which W.* 34,24; *S.* 12,14; 14,15; 31,17; *B.* 1204 und vereinzelt *when that W.* 38,30; *S.* 10,5; 14,31.

Verbum.

A. Die starken und schwachen Verba.

a. Tempusbildung.

Starke Verba.

Klasse I. (nach *Sievers Ags. Grammatik.*)

Zu allen Klassen ist zu bemerken, dass Singular und Plural des Praeteritums gleichlauten. Bei dieser Klasse hat in der Art des nördlichen Dialektes durchaus der Singular-Vokal den Plural erobert, wie schon bei *Caxton*: *wrote G.* 111,7; *shone B.* 173; *arose W.* 68,27 *B.* 597; 769; 974; 1703...; *glode G.* 116,35; *(a)bode S.* 20,4 *G.* 116,38. Wenn daneben auch *wrate B.* 421; *strake W.* 63,12 *B.* 234; 1019; *drave W.* 63,13 *S.* 217,10 *B.* 1184 erscheinen, ist es offenbar Analogie nach *gave, spake* und andern Verben der 5. Klasse, wie sie von Anfang bis Ende des XVI. Jahrh. und darüber hinaus häufig eintrat; über *wrate* bei *Skelton* vgl. *Schoenebergs* S. 36; über häufiges Schwanken von *o* und *a* bei *Spenser* vgl. *Liese*, die Flexion des Verbums bei *Spenser*, Halle a. S. 1891.

Klasse II.

Der Vokal des Partic. Praet. ist in den Sing. und Plur. des Praeteritums übergegangen: *cho(o)se W.* 48,33...; *shot S.* 13,31; *froze*... Der grammatische Wechsel ist bewahrt in *lorne B.* 115; 1204; 1382.., aber aufgegeben in *chosen W.* 81,7, *G.* 111,11;

119,19 *B.* 198 ... *chose B.* 786; 963; *frosen W.* 73,1 *S.* 3,13; 9,19; 14,11 *B.* 261. *ae. flêogan* hat im Praet. stets *flew S.* 8,7 ... — bei *Caxton* auch *flough* — also mit dem *w* des Partizips, welches regelmässig als *flowen G.* 108,21 ... erscheint. *ae. forbiddan* hat stets *forbod(e) B.* 1900; 2116 ergeben. Schwach gewordenes Participium *loosde B.* 233 *lost B.* 46 neben *lorne*; dagegen ist *ae. clèofan*, bei *Caxton* oft schwach, hier noch als *cloven B.* 268, *clove B.* 1020 bewahrt. *Spenser* hat im Praet. gewöhnlich *o*, doch *clave, clef, cleaved;* im Particip. *cleft clusd*, vgl. *Liese* S. 33.

Klasse III.

Der Vokal des Praesens hat sich dem des Participiums oft angeglichen in *runne W.* 38,16; 73,20; 91,9 *S.* 5,6 *ronne* in der 2. Auflage *runne* ... (*Caxton* hat noch durchaus *rin, ren*); *burne W.* 66,2 ... *boorne B.* 50 ... neben *brenning W.* 54,3; 57,20; 57,26. Im Praet. Sing. und Plur. steht häufig zwar das zu erwartende *a : gan S.* 7,23; 8,8 *B.* 77 ... *beganne B.* 2672 ..; *wan B.* 248; 1332 ..; *sanke W.* 56,4; *S.* 29,7 *B.* 90; *sprang B.* 469 *wrang B.* 470; 2760; *drank W.* 86,12 *B.* 2400; *ran(ne) B.* 1310; 2241; 2244; 2421 ..; *swam W.* 52,2; *sang W.* 93,17; vor *l* ein *o*, das wieder aus dem Participium stammt: *holpe* Praet. Sgl. *B.* 1058; vor Nasalen meistens *o, oo, ou* welches so häufig auf das Particip Perfekt gereimt wird, dass über seine Aussprache und Herkunft kein Zweifel übrig bleibt: *clong : hong* Sgl. Praet. *B.* 841; *sprong : wroong W.* 74,28; *B.* 871; *rong* Sgl. *S.* 28,2 : *song* Sgl.; *begonne* Praet. Sgl. : *are donne B.* 960; *ronne* Praet. Pl. : *begonne* Particip *B.* 489; *begonne* Praet. Sgl. : *to ronne S.* 5,8 : *wonne S.* 6,16 (Particip); *begon* Praet. Pl. : *is done S.* 21,25; *bound* Sgl. *wound W.* 67,16 *S.* 24,3; bei *Caxton* noch fast immer *a* (vgl. *Roemstedt* S. 10). *Skelton* hat *a* und *o* (*Schoenebeig* S. 34); *Spenser* schwankt zwischen *a, o, u* (vgl. *Liese* S. 23 u. 24). Im Participium Praeteritum steht vor *l* natürlich *o* (*holpe B.* 580), aber auch vor Nasalen gewöhnlich *o, oo; ronne S.* 5,9; 15,9 *B.* 97 ... *stong B.* 386 *wonne* 6,15; 15,10 *B.* 119; 249; 607 ...; *begonne S.* 5,8 *B.* 373 : *ronne Inf.;* 490 ...; *bond B.* 825; *ywrong B.* 1321; *sponne B.* 1330; *dronke W.* 89,17 *B.* 2130; *sonke B.* Vorrede 26; 2547; *sprongc W.* 54,7 *S.* 5,20; 7,26; 31,34; *begoone*

G. 105,$_{23}$: *roon* Infin. *B.* 1188; *wroong B.* 872; *(out)roon G.* 106,$_{26}$; 117,$_{19}$: *soon ae. sunu; woon G.* 116,$_{33}$; *soon ae. sunu : soong G.* 117,$_{27}$; selten *u : runne W.* 69,$_{15}$; *S.* 18,$_{6}$; 24,$_{7}$; 32,$_{23}$. Schwach geworden sind *boornd B.* 50 .. vom Praes. *boorne ae. beornan* (auch bei *Chaucer* u. *Caxton brenned), wringed B.* 380 *ae. wringan* und *swimmed W.* 85,$_{9}$ *ae. swimman.* Das *Chaucer'sche faught,* das sich bei *Caxton* vereinzelt noch findet, fehlt (stets *fought).*

Klasse IV.

Im Praeteritum Singular und Plural steht vorherrschend *a* in offener Silbe: *bare S.* 13,$_{12}$; 22,$_{22}$; *B.* 103; 2630; 2694 ... *ae. beran*; *tare B.* 1291; 2724 *ae. teran*; *brake B.* 1577; 1699; 1904; 2014 *ae. brecan; stale B.* 2272 *ae. stelan*; *ware B.* 839; 1292; 2772; auch *ae. cuman* hat wie bei *Caxton* im Praet. *came W.* 42,$_{28}$: *same*; *S.* 6,$_{28}$; 9,$_{26}$ *B.* 1735; 1968 ... *camme B.* 322. Aber auch *o* aus dem Participium, das bei *Caxton* hier noch fehlt, beginnt schon einzudringen: *bore G.* 115,$_{33}$: *sore*; 119,$_{17}$ *ae. beran*; *Skelton* hat im Praet. gewöhnlich *a (bare* u. *bore),* vgl. *Schoenebery* S. 35; *Spenser* hat *a* und *o* schwankend, vgl. *Liese* S. 26.

Im Part. Praet. stets *o* vor *r : torne G.* 108,$_{8}$; *B.* 1292; 1662; 1902; 2250 .. *(y) broke G.* 110,$_{13}$ *B.* 490; 1372; 2029 .. *broken W.* 53,$_{10}$; *B.* 1522; 1801; 2602; *borne G.* 100,$_{8}$; 116,$_{16}$; *B.* 152; 1022; 1067; 2524 ... (die *ne.* Scheidung zwischen *born* und *borne* ist noch nicht eingetreten); *stolne B.* Vorrede 31; *worne W.* 61,$_{21}$; *S.* 5,$_{1}$; 31,$_{11}$ *G.* 102,$_{14}$; 123,$_{21}$; *o, u* vor *m*: *com(m)e B.* 286 ... *cumme S.* 19,$_{23}$; 29,$_{23}$. *Skelton* und *Spenser* haben im Participium *o* (letzterer einmal *yerake),* vgl. *Schoenebery* S. 35. und *Liese* S. 26.

Klasse V. —

Im Praet. Sgl. und Plur. steht wieder vorherrschend *a* und zwar nicht immer in offener Silbe: *gave S.* 8,$_{18}$ *B.* 260; 652; 973; 1338 *ae. giefan*; *spake S.* 17,$_{25}$; *B.* 406; 551; 623; 690 ... *ae. sprecan; sate S.* 5,$_{9}$; 12,$_{9}$ *B.* 199; 1089; 1311 .. *ae. sittan*; *sat W.* 52,$_{23}$ *S.* 17,$_{1}$ *B.* 254; 2567 ... *ae. sittan; bade W.* 63,$_{16}$ *S.* 32,$_{18}$ *ae. biddan (biddeth* Praes. *W.* 36,$_{6}$ noch im Gebrauch = bitten);

begat W. 82,10 *ae. begiétan.* Vereinzelt dringt auch hier das *o* des Particips ein, obwohl die Participien erst bei *Caxton* die ursprünglichen *e*-Formen ganz überwunden hatten: *got B.* 716; 816: *not ae. giétan; quod, quoth* (*S.* 17,30 u. 32 beisammen) *ae. cweđan,* haben wohl durch *u* ihr *o* erhalten, nicht notwendigerweise durch solche Analogie. *Spenser* hat im Praet. *a*, selten *o*, vgl. *Liese* S. 28 Das Part. Praet. ist nach der Klasse IV. gebildet in *spoken G.* 116,2 *B.* 1732; *(for)goten W.* 49,39 *S.* 8,1; 10,18 B. 2175..., *(for)gote S.* 13,22 *B.* 1630, wie auch bei *Caxton. ae. giéfan* hat *yeven G.* 118,30 *B.* 816, *given S.* 18,12 *G.* 104,17; 105,6 *geven W.* 47,18; 51,27; 62,1; 69,22, niemals *Caxton*'sches *yoven.* Schwach geworden ist *ae. wegan: wayd B.* 195; 2925.

Klasse VI.

Als Praesens von *ae. slêan* erscheint noch *slee* z. B. *sleath: death B. Arg.* 14, aber auch die dem Part. Praeteritum entlehnte Form *slay B.* 1046; 1299; bei *Skelton slee, slo, (Schoeneberg* S. 36) letzteres nach *altn. slà* gebildet. Regelmässige Praeteritumformen: *wox B.* 830; *forsooke B.* 171; *tooke G.* 96,24; 113,11 *B.* 69; 661... *toke W.* 48,17; 50,4; 86,9 *S.* 17,9; *shope B.* 1030 (*ae. sciéppan*). Die Analogie nach Klasse VII. hat die Verba *ae. dragan* und *slêan* noch vollständiger ergriffen als bei *Caxton: drew W.* 63,11 *B.* 667; 1161; 2280... *drawn W.* 49,18; 94,3 *B.* 1330 und *slew B.* 1346 *slayne B.* 462. *ae. swerian* zeigt ausser der längst eingedrungenen *a* Form *sware B.* 516; 2940 auch die *o* Form *S.* 8,18; 20,33: *sore*; beide vermutlich nach Analogie der Klasse IV. Particip: Neben regelmässigem *slayne B.* 462, *waxen B.* 2044; *forsaken W.* 40,16; 51,12 *B.* 2702; 2229... steht auch *undertooke B.* 2032: *looke* mit Uebertragung des indikativischen Praesens-Vokals und *tane,* eine Form, die im XIV. Jahrh. noch auf die nördlicheren Dialekte beschränkt war und auch in *Roemstedt's Caxton* noch nicht erwähnt wird: *W.* 46,8; 62,9; 93,2; 114,52. Übergang in die Klasse IV. ist wieder *swore B.* 2220, *sworne S.* 14,11 *B.* 116; 1901 und *wox B.* 209, beide schon bei *Caxton* nachzuweisen. *Spenser* schwankt sehr zwischen *a* und *o* im Praeteritum (vgl. Liese S. 30).

Klasse VII.

Aus dem als schwach gedeuteten Praet. *held* wurde gelegentlich ein Praesens *behelding B.* 192 und ein Particip *held* (: *feeld B.* 792) erschlossen. Die Praeterita *hong S.* 4,31 *B.* 842, *hoong G.* 117,33 sind Anlehnung an Klasse III; als Praesens erscheint das schwache *hang S.* 31,16; dazu das Praet. *hangde B.* 1047. Die Neigung zur schwachen Bildung war bei dieser Klasse längst sehr stark; wir finden daher auch bei *Tottel walked B.* 743; 1088; 1733... *slept B.* 365... *wept W.*43,26... *flowed W.* 46,6 neben *flew*; *sowede B.* 79 neben *sowen S.* 5,18; 12,30. *hong* Particip *S.* 4,31; bei *Spenser* ausserordentliches Schwanken, vgl. *Liese* S. 18 u. 19.

Schwache Verba.

Das Praeteritum bildende Suffix *ae. -ed, -od, -ad* wird selten als *-ede* geschrieben z. B. *sowede B.* 79, nach einer langen Silbe meist als *-ed*, aber auch da und umso mehr nach Kürzen als *-d* oder *-de* z. B. *received B.* 343 *receivd B.* 738 *receivde B.* 141 oder *seemd B.* 436 *semed B.* 416 *seemde B.* 747. Die Qualität des Stammauslautes hat nicht mehr den Einfluss wie bei *Caxton*; ob *-ed* geschrieben wird oder *-d(e)* hängt wieder hauptsächlich von der Länge oder Kürze der vorausgehenden Silbe ab; *-ed* regelmässig nach *d* und *t*: *contented B.* 283, wie woch heute. Wo das Praet. Suffix schon im *ae.* nur ein *d, t* war oder durch den Ausfall des *e* in *-ed, -od* dazu zusammenschrumpfte, ist *ae. t* stets bewahrt, *d* aber oft, besonders nach stimmlosen Konsonanten, zu *t* geworden z. B. *kept, sent, ment, went, wont, bedect, prest, raft, lost, banisht* aber *maskd B.* 169; *lookd B.* 287; *fixd B.* 203; *banishd B.* 422 u. s. w. Vereinzelt steht *be* noch als Hilfsverb für *ne. have*: *is me befallen S.* 18,10.

b. Flexionsendungen

der starken und schwachen Verba.

Praesens Indikativ Sing. 1. Person. Das End-*e* ist im allgemeinen nicht mehr Flexions-, sondern Dehnungszeichen. Auffallend ist *J hase*: *mase W.* 43,2, wo eine 3. Person nur durch eine grosse syntaktische Freiheit herausgeklügelt werden könnte.

2. Person. Wieder weicht *Wyatt* von dem regelmässigen *-est* bedeutsam ab: *thou saies : dayes* $91,_{36}$ (ebenso bei *Spenser*, vgl. *Liese* S. 8; *Skelton* (*Dyce's* Ausgabe) Bd. I. 144, 263, 326, II. 15, 55, 355) und *thou had W.* $224,_{27}$.

3. Person. Die Endung *th*, welche *Chaucer*, die Urkunden und *Wiclif* noch fast ausnahmslos, *Caxton* wohl ohne Ausnahme aufweisen, wechselt mit *s* in einer eigentümlichen Weise, die eine nähere Untersuchung verlangt.

Bei *Wyatt* zeigt sich im Reim nicht bloss dann *th*, wenn das Verb mit einem auf-*th* auslautenden Nomen gebunden ist, (*the proverb sayeth : faith* $51,_{36}$), sondern auch immer in Gleichreimen (z. B. *fleeth : appeareth : feareth* $33,_{11}$). Nur dann verwendet *W.* -*s*, wenn ihn ein Nomen, das damit gebunden werden soll, dazu veranlasst. Freilich ist dies ziemlich oft der Fall; denn die englische Sprache hat mehr Accentwörter mit auslautendem *s* als *th*, und dazu kommen noch die für den Dichter ausnehmend bequemeren Pluralformen mit *s*. Eine Aufzählung von *Wyatt's* Reimen wird dies bestätigen. Es begegnen zwei Substantive im Singular (*glasse : it base* $75,_{1}$ und *repose : vertue growes* $76,_{8}$) und zehn Substantiva im Plural ($43,_{4}$; $48,_{2}$; $58,_{8}$; $62,_{31}$; $70,_{9}$; $75,_{30}$; $76,_{3}$; $80,_{15}$; $91,_{11}$).

Surrey hat im Reim ausschliesslich *s* und zwar sieben Mal in Bindung mit pluralen Substantiven ($4,_{26}$; $9,_{5}$; $22,_{8}$; $23,_{31}$; $27,_{27}$; $217,_{15}$; $221,_{7}$) und drei Mal in Gleichreimen ($6,_{25}$; $6,_{29}$; $32,_{8}$).

Grimald thut desgleichen; er bindet das *s* der 3. Pers. Sgl. vier Mal mit pluralen Substantiven ($100,_{24}$; $104,_{6}$; $111,_{32}$; $115,_{6}$) und zwei Mal mit sich selbst ($111,_{12}$; $113,_{25}$).

Brooke hat noch *th* im Reim auf *death* (: *sleath Arg.* 14), *faith* (: *he saith* 562), *wrath* (: *hath* 1656) und in zwei Gleichreimen: 1759 (*spendeth : endeth*) 2139 (*taketh : waketh*), aber sonst immer *s*, und zwar vier Mal in Verbindung mit singularen Substantiven (: *prayse* $11,_{48}$; : *wise* 1388; : *gyse* 2487; : *els* 2324), drei Mal mit genetivischem *yours* 314; 526; *hers* 2392; zwanzig Mal mit pluralen Substantiven (543; 550; 813; 833; 961; 982; 1182; 1212; 1250; 1296; 1300; 1490; 1555; 1774; 1927; 1941; 2409; 2774; 2792; 2981).

Die Vorreden in Prosa und die Gedichtaufschriften haben immer *eth* ausser *W.* 72,22 u. 224,4; *S.* 4,25. Im Versinnern wechseln *s* und *th* bei allen vier Dichtern promiscue; bei *Wyatt*, in dessen Reimen *th* vorherrscht, nicht wesentlich anders als bei *Brooke*, in dessen Reimen vorwiegend *s* steht. Vielleicht hat *Tottel* hierin ausgleichend geändert.

Die Formel *me think(e)* z. B. *W.* 37,22 *S.* 19,26; *G.* 98,16 ..., eigentlich wohl (*it*) *me thenke*, erscheint auch in der Flexion der 3. Person *thinketh me S.* 26,9 *me thinke B.* 1205; 1437; 1608. In *who list W.* 42,24, *me lyst W.* 71,11, *she list W.* 72,18; 85,31; 85,16 ist die Endung *th* mit dem Stammauslaut zusammengezogen.

Um über diesen wichtigen Punkt der Flexionslehre ein gründlicheres Urteil zu gewinnen, habe ich eine Reihe anderer Schriftsteller des XVI. Jahrh. miteinander verglichen, und dazu hauptsächlich *Arber's* Neudrucke benutzt. Ich citiere seine *English Reprints* mit *E. R.*, seine *English Scholar's Library* mit *E. S. L.*

Hawes verhält sich in seinen Reimen ungefähr wie *Wyatt*; er gebraucht *th*, um es mit *faith* zu binden (Ausgabe in der *Percy Society S.* 130), und *s*, wenn ihm ein plurales Substantiv dazu passt (: *dayes S.* 22). In Gleichreimen ist die Schreibung *eth* überliefert (*S.* 129, 170, 188 u. s. w).

Skelton gebraucht die 3. Pers. Sgl. sehr häufig im Reim. Formen mit *th* bindet er mit *deth* (*Dyce's* Ausgabe Bd. I S. 61, 301), *sooth* I. 123, 266 II. 5, 40, 49, *wroth* I. 283, *length* I. 375. Formen mit *s* sind fast ausschliesslich mit pluralen Substantiven gepaart (I. 1, 20, 24, 61, 66, 77, 87, 99, 101 drei Mal, 113, 193, 194, 208, 213, 227, 258, 267, 287, 318, 321, 326 drei Mal, 355, 358, 385 II. 6, 28, 32, 33, 45, 46, 47, 54, 56, 60, 81; nur vereinzelt mit andern Wörtern auf *s*, nämlich in *goes* : *hoos* I. 411 und *elles* II. 56. In Gleichreimen wechselt die Schreibung *th* (I. 101, 253, 312, 418) mit *s* : I. 312, II. 37.

W. Roy und *J. Barlowe* in der Satire »*Rede me, and be nott wrothe* 1528 (*E. R.*) verwenden *th* im Reim auf *sothe* 114,2 sowie in Gleichreimen (54,9; 58,13; 143,28), einmal aber auch *s* und zwar in Bindung mit einem pluralen Substantiv *honores* : *mores* 47,26.

James VI. von *Schottland* in seinen »*Essayes of a Prentise in*

the Divine Art of Poesie 1585 hat im Reim ausschliesslich *s*, und zwar sowohl in Bindung mit pluralen Substantiven (33,$_7$; 35,$_{15}$; 72,$_{10}$), wie auch mit stammhaftem *s* (33,$_{29}$; 39,$_1$; 72,$_3$). Er ist aber auch ein Mann des Nordens und daher nicht eigentlich als Zeuge für die Entwicklung der englischen Schriftsprache zu verwenden.

Bei *Surrey, Grimald* und *Brooke* tritt *th* noch mehr in den Hintergrund, während die *s*-Formen in erdrückender Mehrzahl mit pluralen Substantiven gebunden erscheinen.

In *Gascoigne's »Steel Glass«* 1576 und *»Philomene«* zeigen die Reime ausschliesslich *s*, und zwar sind sie wieder meist mit pluralen Substantiven gebunden (*Arber's* Abdruck S. 48, 90, 94 zwei Mal, 95, 100, 109, 115, 117 zwei Mal). Selten erscheinen daneben Reimwörter mit stammhaftem *s*: *Muse* 116, *suffise* 117.

Erst *Sidney* in *»Astrophel* und *Stella«*, gedichtet um 1851, wählt seine Reime freier. Er braucht zwar die pluralen Substantive noch in der Mehrzahl der Fälle (Sonett. 3, 6, 11, 13, 15, 17, 25, 29, 31, 38, 45, 51, 59, 61, 77, 79, 85 zwei Mal, 94, 102; Sonn. *of war verse* IV. V.) Daneben aber auch *rise* 12, 22, 26, 29, 36, 41, 78, 94, 100; *wise* 63; *exercise* 81; *fraise* 81, V; *guise* 101; *close* IV., *clouse* VI. Im Versinnern herrscht bei diesen Dichtern, sowie bei *B. Googe* (*Eglogs* 1563); *Th. Watson* (1582—93); *C. Robinson* (Sonette 1584) und anderen Schwanken zwischen *th* und *s*.

In der Prosalitteratur dagegen blieb *th* bis zu Ende der 70. Jahre allein herrschend. So bei dem *»Monk of Evesham«* 1482, in *Th. More's »Utopia«* übersetzt 1516—36; bei *S. Fish »Supplication for the Beggars«* 1529, bei *Elyot's »Governour«* 1531; *G. Joy Apology* 1535; *R. Ascham Toxophilus* 1544; *H. Latimer, Sermons* 1549; *Th. Lever »Sermons«* 1550; *J. Knox »The First Blast of the Trumpet«* 1558; *Stubbes »Gaping Gulf«* 1579; *J. Lyly »Eupheus«* 1579—80; auch in *N. Udall's* Lustspiel *»Roister Doister»* 1553 bis 1566. Am meisten fällt dieser Unterschied zwischen poetischem und prosaischem Gebrauch bei *Gascoigne* und *Sidney* auf. In den *»Notes of instruction«* und der eigentlichen Vorrede, welche *Gascoigne* seinem *»Steel Glass«* voranschickt, und in *Sidney's*

»*Defense of Poesie*«, wenn auch erst 1591 gedruckt; stehen lauter *th*, obwohl beide Dichter, kaum dass sie zu reimen begannen, lauter *s* gebrauchten.

Die erste Prosaschrift in *Arber's* Neudrucken, bei denen ich die *s*-Formen eindringen finde, ist: »*The School of Abuse*«, eine Streitschrift gegen die Theater, von *Stephen Gosson* (geb. in Kent, studierte in *Oxford*). Schwanken zwischen *th* und *s* herrscht dann bei *James* I. *A Counterblast to Tobacco* 1604; *Puttenham* »*The Art of English Poesie*« 1589; *Markham* 1591; *Bacon* »*A Harmony of the Essays*« 1597—1626; *The Return from Parnassus* 1606; *J. Smith* 1608—31. Dagegen blieben bei *th*: *J. Udall* »*A Demonstration of Discipline*« 1588; *M. Marprelate Epistle*« 1588; *Th. Cooper Admonition to the People of England* 1589; *W. Webb* »*A Discours of English Poetry*« 1586; *W. Raleigh* »*The Last Fight of the Revenge*« 1591; die Bibel von 1611; durchaus *s* zeigt *Th. Dekker The Seven Deadly Sins of London* 1606.

Aus all dem geht wohl hervor, dass sich die *s*-Flexion der 3. Pers. Sgl. Praesens zunächst den Dichtern empfahl, weil sie dem Reimbedürfnis zahllose Substantive mit pluralem *s* zur Verfügung stellte, und dass sie durch den poetischen Gebrauch im Laufe eines Jahrhunderts eingebürgert wurde, bis sich ihr die Prosaschriftsteller anschlossen. In diesem Punkt wenigstens stand die Schriftsprache mehr unter der Herrschaft der schönen, als der praktischen Litteratur.

Praesens Indik. Plural. *Wyatt* hat in einem Reime die nördliche Endung *-es* (*greines*, lies *greines*: *nones* 91,15), die auch bei *Skelton* nicht selten zu belegen ist, teils mit einem Singular auf *s*, teils mit pluralen Substantiven gebunden. Ausg. v. *Dyce* (I. 109, 132, 148, 150, 222, 324, 333, 347, 387, II. 15, 55). Es zeigt sich also bei *Wyatt* eine seltsame Sonderung, *s* für alle Personen und Numeri des Praesens Indik. sich zu erlauben, was allerdings das Reimen recht bequem gemacht hätte. Im allgemeinen herrscht aber bei *Tottel* im Plural Indikativ Flexionslosigkeit wie bei *Caxton* und sogar noch entschiedener. Denn die alte südliche Form *-eth*, welche *Caxton* noch kennt, ist bei *Tottel* verschwunden, und die Formen mit *-en* sind ziemlich selten ge-

worden z. B. *blamen W.* 37,29; *dischargen S.* 19,32; *they bin : in B.* 743; *waxen B.* 1039; 1396; *wepen B.* 2473; *hasten B.* 1339; *threatten B.* 1424; vielleicht auch *been : to be seen B.* 3018, wenn hier nicht etwa Konjunktiv vorliegt.

Der Infinitiv hat sein *-n* seltener bewahrt als bei *Caxton*; nur für ursprünglich einsilbige Wörter sind noch Reimbelege mit *-n* vorhanden; vgl. *to sene : grene S.* 7,22 und die Anomala. Belege aus dem Versinnern für ursprünglich zwei- und mehrsilbige Infinitive sind: *hasten B.* 1641: *chasten B.* 1959, *awaken B.* 2690; *lighten W.* 34,31; *threaten W.* 48,8 *threten S.* 219,35 neben *thret W.* 80,30; *dischargen S.* 19,32; *sayen S.* 20,16; *lasten S.* 23,4. In den meisten dieser Wörter ist das Infinitiv-*en* im heutigen Englisch zur Bildungssilbe erstarrt. Umgekehrt ist die Bildungssilbe *-en* in *ac. hearcnian* als Infinitiv-Flexion gefasst und abgeworfen worden *hark W.* 76,33, neben *harken W.* 75,30.

Praeterit. 2. Pers. Sgl. ohne Endung, wie vereinzelt auch noch bei *Caxton*: *thou hold S.* 22,22 mit der Endung des Praesens *thou broughtest W.* 35,29; *madest W.* 35,30.

Das Particip Praesens erscheint einmal bei *Grimald* (geb. in Huntingdonshire, studierte in Cambridge) in der nördlichen Form *shinand* 120,26 *ae. scînende*, in der zweiten Auflage steht dafür *shinyng*, in der südlichen Art, die sonst bei *Tottel* wie bei *Caxton* durchaus herrscht. Franz. *-aunt* erscheint nicht bloss in festen Adjektiven wie *pleasant B.* 915, *plaisaunt B.* 304, sondern auch rein participisch in *persaunt S.* 5,16.

Südliches *-inde*, bei *Caxton* noch vorhanden, ist verschwunden.

Im Part. Praet. ist die Endung *-en* zwar nach nasalem Stammauslaut gefallen, also nur *run, found, song* u. s. w. (vgl. die Reime *begonne : done W.* 64,12; *cumme : sonne S.* 19,23; *bound : wound S.* 24,2; *woon : soon G.* 116,32; *wonne : donne B.* 249), sonst aber eher besser bewahrt als bei *Caxton*. Ich verzeichne die Belege in alphabetischer Reihenfolge: *boorne G.* 100,8 116,16 *B.* 152; 1067; 1331; *beaten S.* 31,19 *B.* 808; 1371; 1728; *broken W.* 53,10; 60,26 *B.* 1522; 1801; 1944 : *open* ...; *blown S.* 5,20; *B.* 1565; 1767 : *owne*; 2816 ..; *bydden B.* 2447; *chosen W.* 81,7; *G.* 111,11; 119,19; *B.* 198 ..; *cloven B.* 268;

chidden B. 1944; *casten S.* 23,37; *drawn W.* 49,18; 94,3 *B.* 1330; 2961..; *driven W.* 84,16; *B.* 1367; 1567; *dronken B.* Vorrede 31; *laten W.* 48,6; *frosen W.* 40,11 *S.* 3,13; 9,19; *B.* 261...; *forsaken W.* 40,16; *S.* 22,29 *B.* 437; 2702..; *falne S.* 18,10 *G.* 108,24; 118,18 *B.* 147; *flown G.* 108,24 *B.* 1534; *gotten S.* 8,1; 10,18 *B.* 2175...; *growne S.* 9,24; 12,11; 31,29 *B.* 2990...; *given S.* 18,12 *G.* 104,17; 105,6.. *geven W.* 47,18; 51,27; 62,1; 69,22..; *gnawen W.* 49,21; *graven W.* 50,21; *S.* 217,21; *holden G.* 111,10; *hidden S.* 5,24; 7,13; *B.* 364; 906; 2806..; *known S.* 12,28; 31,27 *B.* 1232; 1499: *own*; *lorne B.* 115; 1204: *moorne*; 1332; *laden B.* 1426; *rotten B.* 2386; *striken W.* 34,21; 72,14; *spoken B.* 1732; *swollen W.* 38,14; *S.* 28,24; 1310; *slaine W.* 59,20: *payne*; *B.* 462: *vain*; 1015; 1034: *twayne*; 1259..; *smitten B.* 239; 1293; *sworne B.* 116; 1901; 1411; *shaken S.* 10,24; *sowen S.* 5,18; 12,30; *taken W.* 37,25 *S.* 10,23; *B.* 2688; 2875; *torne W.* 65,26; *B.* 2250; 1292; 1662; 1902; *troden B.* 1294; *thrown W.* 40,20; 77,7; *B.* 103; 604; 1566..; *written W.* 76,21 *S.* 2,2; *B.* 394; 2286; 2477..; *worne W.* 61,21 *S.* 5,1; 31,11; *G.* 102,14; *waxen B.* 2044; *yeven G.* 118,30; *B.* 816; *yelden W.* 62,23; 62,27. Dazu viele Belege von einsilbigen Anomala weiter unten. — Abfall des *n* in südlicher Art ist daneben eingetreten in *chose B.* 786 : *foes*; 963; 2736 : *repose*..; *(y)broke W.* 50,17; *G.* 110,13 *B.* 490; *forgote B.* 1630; 1322; *got*: *shot* (Subst.) *B.* 921; *gotte* : *forgot* : *shot W.* 64,25; *byd B.* 161; *clove B.* 1020; *swore*: *before B.* 2220; *smit B.* 2452; *trode B.* 2750 : *abode*; *dronke B.* 2130; *spoke*: *yoke G.* 116,2; *writ W.* 37,3 : *quit*; *forlore S.* 219,7 : *before*. Wieder ist dabei auf die Bequemlichkeit des Reimens hinzuweisen, welche im allgemeinen die Formen ohne *n* begünstigte und nur bei den einsilbigen *slain, blown, done, gone, ben* die Formen mit *n* oft empfahl.

Das alte Praefix *ge*, bei *Caxton* nur selten noch vorkommend, findet sich öfters: *ybred B.* 485; *ybroke B.* 490; *ybet B.* 783; *yborne B.* 1321; *ybreathed S.* 14,2; *yblest G.* 104,32; *ycharged W.* 224,26; *ycleaped G.* 116,8; *yclouded B.* 1255; *yclipsed B.* 112; *yclad G.* 108,8 *B.* 719; 1195; *ycoupled S.* 8,3 *B.* 592; *ycought B.* 381; *yfiled W.* 34,7; *yfold B.* 1319; *ygrard B.* 94; *ykept B.* 146;

ylurking B. 807; *ymingled B.* 240; *yplanted B.* 142; *ypricked B.* 1024; *ypast B.* 1473; *yspred S.* 11,12; *ystifled B.* 2376; *yshapde B.* 679; *ysowered B.* 452; *ytempered B.* 143; *ythralled B.* 936; 1873; *ytasted W.* 47,4; *yvrong B.* 1321; 2348; *yvritten B.* 711; 2865; *yvrapt B.* 2801; *ywrought S.* 7,28.

B. Praeterito Praesentia und Anomala.

ae. *wât, witon, wiste, witan.* Bei *Caxton wote, wiste, wite. Tottel* hat *I wot W.* 44,4 *B.* 711 .. und öfters formelhaft *God wot W.* 51,21; 79,13; *G.*109,7; *wiste S.* 220,1; 220,18 *B.* 465; 466 ..; dazu einmal noch das Particip *wuvist S.* 7,22; Infinitiv als *wite S.* 24,32.

ae. âg, âgon, âhte, âgan, Caxton's owe, onghte, erscheint hier als *owe B.* 511; 766 und als Modalpartikel *ought B.* 1217; 1385; 1432; 2121.

ae. can, cunnon, cûđe, cunnan, Caxtons can (conne), coude, conne, flektiert *can* (2. Pers. Sgl. *canst*); Praeteritum *could* (einmal *culd B.* 1594. Letzteres reimt bei *Wyatt* noch auf *loude* 86,8; bei *Brooke* auf *would* 1781. Als Adjektiv dient das alte Participium *couth G.* 105,5 (vgl. oben bei *û*).

ae. dear durron, dorste, Caxtons dare (darst) durste, dore (Inf.), ist auf *dare* (z. B. *S.* 9,6; *B.* 473.) *durst W.* 86,3 *B.* 1146 zusammengeschmolzen.

ae. sceal, sculon, sceolde, sculan, Caxtons shall, (shalt), sholde (shulde, shoulde), ist auf der *Caxton*'schen Stufe bewahrt, nur dass im Praeteritum *shold* selten geworden (*shold G.* 112,35) und gewöhnlich durch *should* ersetzt ist (*should W.* 68,14 sogar im Reim auf *beholde* : *gold*).

ae. mæg, magon, mi(g)hte, Caxton's may (mayst) mowe, myght hat im Praesens *may (mayst)*, einmal *mast B.* 1452; im Praeteritum bald *might*, bald die Neubildung *mought* z. B. *S.* 12,15 *G.* 97,31 ...

ae. môt, môste, ebenso bei *Caxton*, hat als Praesens und als Praeteritum *must(e).*

ae. wille, wilt, wil(l)e, wolde, Caxton's wil(le), will, wil(le), wolde, ergab *wille (wil B.* 562) *wilt, wilt (wil S.* 7,14; *B.* 1535; *willes S.* 6,14 *willeth W.* 35,5), Praeteritum *wold S.* 19,8; 20,25;

218,26 .. und *would*. Im Reim : *molde S.* 20,25; *thou wouldst W.* 44,23.

ae. dô, dyde, Caxton's doo, dide (selten *dede*) flektiert: Praesens 1. Sg. und Plur. *do, doo, doe*, 2. Sgl. *do(e)st* 3. immer *doth, dooth doeth* (*B.* 396); Praeteritum *dyd, did*; 2. Praet. *didst W.* 44,22. Particip immer *doon, done*, welches in vielen Reimen mit *ae. ŭ* gebunden, also wohl in dieser Art gekürzt ist: *done* : *begonne W.* 64,14; 65,11; : *wonne* 64,27; *undone* : *some S.* 8,23; : *sonne S.* 21,7 u.s.w.

ae. gâ, êode, gegân, Caxton's go, yede, goon (go), ist bei Tottel *go(e), went; goon, gone, goonne* (*W.* 54.22) *gonne*, jedenfalls immer mit *n* (ausser in dem zur Partikel erstarrten *agoe*).

Verbum substantivum.

ae.	*Caxton.*	*Wyatt.*	*Surrey.*	*Grimald.*	*Brooke.*
1. *êom.*	*am*	*am*	*am*	*am*	*am*
2. *eart.*	*art (arte)*	*art*	*art*	*art, beest* 97,23	*art*
3. *is.*	*is*	*is*	*is*	*is*	*is*
Pl. sind, bêod	*ar (ben, be)*	*are, ar* 58,1; 58,2; 58,4; *be* 38,3; 39,30; 68,9; 70,4; 70,5 ... *ben* 44,20; 44,5	*are, ar,* 21,14; 219,29	*are, bee* 100,8; *ar* 105,4	*are, been* 3018; *bin : in* 743; *be(e)* 942; 956
Opt. Sgl. sîe, bêo	*bee*	*be*	*be*	*be, bee* 117,20	*be*
Pl. sîen, bêon	*bee*	*be*	*be*	*be, bee* 104,15	*be*
Inf. bêon	*bee*	*be*	*be*	*be, bee*	*be, bee (he should been* 1055
Prt. Sgl. 1, 3. *wês*	*was*	*was*	*was*	*was*	*was*

ae.	*Caxton.*	*Wyatt.*	*Surrey.*	*Grimald.*	*Brooke.*
2. *wǽre*		*thou were* 84,30		*thou wert* 97,39 114,3: *hert.*	*thou wert* 1358; 1961
Pl. wǽron	*weere (weren, wheren)*	*were, wer* 74,14	*were*	*were*	*were; wer* 2817
Opt. Sgl. wǽre	*were*, einmal *ware)*	*were, wer* 52,30; 74,31; 83,2	*were, wer* 19,16	*were*	*were*; *weare* 478
Pl. wǽren	*were(n)* einmal *ware*	*were*			
Ptz. Prs. wesende	*beyng*	*being*	*being*		*being, beyng.*
Ptz. Prt.	*been (be)*	*bene, been, ben* 60,32; *bene: wene* 34,4	*ben* 17,16; 17,22; 32,6; 32,16. *bene* 17,9 *be* 17,17	*been, bee* 116,21	*been, beene* 2450: *seene; byn*; 1093: in; 2050: *symne*; 2105: in; 2200: begin.

Resultate.

Was zunächst das Verhältnis *Tottel's* zu seinen Autoren betrifft, hat er ein strenges Uniformieren entschieden verschmäht. Bei *Wyatt* und teilweise auch bei *Surrey* ist viel Altertümliches geblieben. So steht in *Wyatt's* Gleichreimen in der 3. Person Sgl. Praesens Indikativ stets noch *-th*, bei *Brooke -s*. In *Wyatt's* und *Surrey's* Gedichten erscheint *wor* noch nicht als *woor, wur*. Noch auffallender sind einige Besonderheiten der Schreibung bei *Grimald*: *naamd* 117,21; *naamkouth* 102,33; *raarness* 107,15; *neeur* 105,18; *purseew* 101,17; *holl* 100,30; *soll* 103,10; wenn die

beiden letzten Wörter in der zweiten Auflage je einmal in *whole* und *soule* umgeändert wurden, ist diese Normalisierung doch mit charakteristischer Unvollständigkeit erfolgt.

Differenzen zwischen Reim (d. h. Aussprache) und Schreibung zeigen sich bei allen vier Dichtern nicht selten; auch bei *Brooke*, mit dessen Sprachgebrauch *Tottel* am meisten übereinstimmte, z. B. *fit* : *yet* 907; *desyre* : *frier* Arg. 2 neben *desyer* : *frier* 2965. Man achtete offenbar mehr auf den Gleichklang als auf das Gleichbild der Reimwörter, und der Leser suchte aus den so häufigen Doppelformen der Wörter leicht selbst jene heraus, die der Gleichklang erforderte. Den Männern, welche die Schreibung des Englischen im zweiten Drittel des XVI. Jahrh. in der Hand hatten, kann man überhaupt eher zu wenig als zu viel Pedanterie nachsagen.

Diese Zurückhaltung im Uniformieren ist zugleich ein erster Unterschied, der im Vergleich mit *Caxton* auffällt. Sie mag damit zusammenhängen, dass *Caxton*, der selbst ein fruchtbarer Autor war, wenn auch nur auf dem Gebiete des Uebersetzens, sich an eine feste Schreibung gewöhnt hatte, und dass er als der erste Buchdrucker in England noch nicht mit der mannigfachen Druckertradition rechnen musste, wie seine Nachfolger ein halbes Jahrhundert später.

Aber auch die Principien der Orthographie sind seit *Caxton's* Zeit weniger konsequent geworden. Der *ŭ*-Laut z. B. kann nicht bloss mit *u* (schwankend zu *o*), sondern jetzt auch mit *oo* wiedergegeben werden; die Schreibung konnte sich offenbar dem Einfluss der stark veränderten Aussprache nicht ganz entziehen und noch viel weniger mit ihr Schritt halten. Zugleich führte man, um relative Verschiedenheiten der Laute auszudrücken, konventionelle Bezeichnungen ein (*ea, oa*), ohne sie jedoch irgend wie zu ausschliesslicher Geltung zu bringen. Die Konsolidierung der der Schriftsprache hat auch insofern gegenüber *Caxton* einen Rückschritt gemacht.

In Bezug auf die wirklichen Laute und Flexionen, die man ja trotz dieser unklaren Schreibung leidlich herauslesen kann, sind die Veränderungen derart, dass man sagen kann: Die Schrift-

sprache hat seit *Caxton* abermals einen nördlicheren Charakter angenommen. *Chaucer's stond* und *lond* erscheinen jetzt regelmässig als *stand, land*. In der 3. Person Singular Indik. Praesens ist das *th* in hellem Rückzug vor dem nördlichen *s*. Im Plural Praesens ist das noch bei *Caxton* vorkommende *th* verschwunden. Im starken Particip Perfekt wird *n* noch regelmässiger angefügt wie bei *Caxton*. Das ursprünglich nördliche *tane* ist eine häufige Nebenform für *taken* geworden. All das ist umso merkwürdiger, als die Londoner noch immer glaubten, den Nordleuten keine Konzessionen zu machen; *Puttenham* in der »*Arte of English Poesie*« 1589 (*Arber Reprint* 1869 S. 157) ermahnt die Dichter ausdrücklich, sie sollen nicht *take the termes of Northern -men, such as they use in dayly talke, whether they be noble men or gentlemen, or of their best clarkes all is a matter: nor in effect any speach used beyond the river of Trent...*, sondern sie sollen *take the usuall speche of the Court, and that of London and the shires lying about London within LX myles, and not much above*«. Die Vernördlichung erfolgte offenbar ohne das Wissen und Wollen der Londoner. Warum sie erfolgte, darüber scheint *Puttenham* einen beachtenswerten Fingerzeig zu geben, wenn er die Sprache des Hofes als Muster hinstellt. Alle die genannten nördlichen Eigentümlichkeiten begannen nämlich bereits im XV. Jahrh. in den litterarischen Gebrauch der Londoner Autoren überzugehen, wie die Reime von *Skelton* und *Hawes* zeigen; und im XV. Jahrh. kamen ja beide Dynastieen, welche nacheinander und im Streite miteinander den englischen Thron einnahmen, aus dem Norden: Das Haus *Lancaster* und noch mehr das Haus *York*. Geht man die Originalbriefe fürstlicher Persönlichkeiten durch, welche *Henry Ellis* mitgeteilt hat (*Original letters, London* 1825), so findet man bei Heinrich V. *land* neben *Chaucerischem lond* auftreten, bei Edward IV. regelmässig das starke Particip Perfect mit *n* erscheinen, welches *Chaucer* nur bei einsilbigen Wörtern oft festhielt, und bei Heinrich VII. *s* in der 3. Person Sgl. sich gelegentlich in vertraulichen Aeusserungen an seine Mutter sich einschleichen (*me thyngks* und *it has* Bd. I S. 46). Ueber den unzulänglichen Charakter dieser Andeutung gebe ich mich keiner

Täuschung hin; gründliche Darlegungen der Briefsprache in den höheren und niederen Kreisen, sowie der Schreib- und Kanzleisprache dürften notwendig sein, um über die Faktoren, welche die Entwicklung der Schriftsprache bedingten, verlässliche Kunde zu gewähren.

Errata.

S.	14	Zeile	14	v. u.	lies:	*Palatalen*	statt	*Palatalen.*
S.	15	»	14	v. o.	»	*sweorfan*	»	*steorfan.*
S.	15	»	4	v. u.	»	*giéfan*	»	*giêfan.*
S.	16	»	7	v. o.	»	gleichgiltig	»	gleichzeitig.
S.	16	»	5	v. u.	»	*e*	»	*o*
S.	21	»	14	v. o.	»	*soudain*	»	*sondain.*
S.	23	»	14	v. u.	»	*fryer*	»	*foyer.*
S.	24	»	17	v. u.	»	(*ae. lâdan*)	»	*ae. lædan.*
S.	26	»	19	v. o.	»	*þêre*	»	*pêre.*
S.	32	»	4	v. u.	»	*câg*	»	*cæg.*
S.	34	»	7	v. u.	»	*þôh*	»	*þoh.*
S.	44	»	5 u. 6	v. o.	»	*doute*	»	*douđe.*
S.	48	»	3	v. u.	»	*my heart*	»	*myn hert.*
S.	53	»	14	v. u.	»	noch	»	woch.